

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Eyn liebliche historiē von dē // hochgelertē meister Lucidario

Straßburg, 1506

[Eyn liebliche historie von de hochgelerte meister Lucidario]

[urn:nbn:de:bsz:31-271642](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-271642)



Is büchlin heys

set Lucidarius/ das spricht zu
teutsch also vyl als ein erleuch
ter/ in dysem büchlin findet mā
menige grosse ler die anderen
büchereu verborzen synd das
vnderwysen ons dyß büchlin/
In der geschriffte so vindē wir
ouch dē syn dyß büchlins das
es genāt wirt Auro gēma. das

bezeichnet vns wie güt das büch sey/ vnd darumb was
man in anderen büchern dunckels vñ vnuerstentliches
geschriben vinder/ das erkleret vns meister Lucidarius
gar ordelichen dar vō ein mensch wyßheit empfabē mag
den was man in der geschriffte weit müß zu samen süch
en/ das vinder mā hie in mit wenig wortē schon begriffē
Gott der ye was vnd jmer ist on end der sy dyßes büchs
ein anfang Amē. Ser meister vñ der junger redent mit
ein ander der dyß büch schribt der ist der frager/ der hey
lig geyst ist der lerer der sol vns zu end bringen das wir
die rechte warheit befinden ganz vmb alle die ding die
in den büchereu verborzē synd/ des heiff vns die ewige
wyßheit die on alle arbeit die welt hat geeret vñ vns
die ewigeen wyßheit leret.

Der iunger fragt. Was sollē
wir glaubē Ser meister sprach/ das ingor dzy nāh
men synd vñ das dzy namē ein ware gottheit ist. Ser
junger fragt wie mag sich ein gottheit in drey geteilen.
Ser meister sprach an der sunnē ist auch die schönē/ vñ

Der schein/ vnd die hitz/ vnd ist doch nit mer dan ein sun/ neu wo der dreyer eines ist do synd sie alle drey zu samē Also synd dyse drey namē ein ware gotheit/ vnd wo der vatter ist/ do ist ouch der sun/ vnd der heylig geist/ vnd wo der sun ist/ do ist ouch der vatter vnd der heilig geist. Der junger fragt Seyd sich die drey namē nymmer mü gen scheyde/ do der sun die menscheit an sich genam namē me sy do nit ouch der vatter vñ der heilig geist. Der meister sprach So wir die sunnen sehen so mögen wir woll mercken wie es vmb die rede geton ist/ wann die sunnen mag nymants geteilen/ vnd trücknē wir vnß doch von der hitz/ vnd haben auch das liecht von dem schein/ vnd die wonne von der schön vñnd seind doch dyse drey ein ding. Also kömet es ouch vmb dzy namen an der heilig en gotheit. Der vatter sendet den sun/ der sun nam die menscheit an sich von dem heiligen geist ward er empfangen. Also synd ouch die drey namen an yren wercken vndercheiden/ vnd wurden doch nye geteylt von ein an der. Der junger fragt/ wie kömet das/ das gott an allen steten ist vnd doch an einer stat nit vester mynd ist. Der meister sprach dz wort das ich sprich dz ist in aller men sehen oren die es von mir gehört haben mer das es sich allenthalben gleich teylt/ also ist auch die gotheit allent halben ewiglichen.

Der junger sprach Nun bast du mich bewysen vñ die drey namē Nun beweyß se mich auch von der geschöpffte des hymmels vnd der erden vnd vñ den dingen die gott an inen geschaffe hat. Der meister sprach/ von gott getüren wir nit zu fern reden wan die leyen kemē vñlleicht in grossen zweifel/ so sy die tyeffen rede vernemen ye doch sollen wir glaube das

gott ye was vnd smet ist on ende. Der jünger frage was
 gott allein. Le er die welt vñ erde beschüß. Der meister
 sprach/er was nie allein wā die geschöpft aller welt wz
 mit im von angange. Der junger frägt durch was bes
 schüß er die welt. Der meister sprach/in gott seind drey
 naturen/der gewalt/die weyßheit vñnd die grosse güte/
 durch das beschüß er die welt das er dar an dyse drey na
 men erzeiger. Mit synem gewalt schüß er die welt/mie
 syner weißheit hat er sye gezieret. Mit syner güte hat er
 sie bestetiget/vñ den mēschen erlöset. Der junger frage
 Wie stünd es. Le die welt ward geschaffen. Der meister
 sprach/do was nicht dā ein vinsterniß die hieß Chaos
 wan do waren die vier element zū samē geschepff. Der
 jünger frage Wölches waren die vier elementē. Der meis
 ter sprach/das was das feür/das wasser/der luft vnd
 die erd. Der jünger frage was geschüß gott von aller er
 sten. Der meister sprach/hymel vnd erden/darnach die
 geschöpft aller welt/vnd zū dem letzten den menschen.



Der iunger fraget Wie heist

Der erst engel. Der meister sprach/nathanabel/
den het gott also schön geschaffen das er betrogen ward
vō dem grossen übermüt das er gestossen ward vō dem
hymel in die abgrund der hellen. Der iunger fragt wei-
ter vñ sprach/wielang was er in dem hymel. Der meis-
ter sprach/mit mer dan ein halbe stünd. Der iunger fra-
get/durch was geschüß in gott do er wol wist das er ver-
fallen solt. Der meister sprach/vñ das das er die erwöl-
ten engel do mit erstercket wañ do der teüfel ward ver-
stossen do wurden die andern engel vil fest in der gottes
liebe das sy nit mochten gewencken von der gottes liebe
Der iunger fragt/wie kam das. Der meister sprach/do
Lucifer vnd syn geselschaft verfielen/do wüßten die eng-
gel vmb kein hell nit/do sy gesahent zū wölcken nō teit
der teüfel kam von der gottes krafft do forchtē sy die got-
tes krafft vnd erkantē dar an in wölcher gnaden sy wah-
ren vnd wie sy gott behalten hett/do vō so singen sie an
die steten gottes liebe zū lobē. Der iunger fragt/wē ward
die hell geschaffē. Der meister sprach/an der selbestünd
do der teüfel gedacht das er sich wider gott wolt setzē do
ward die hell geschaffen von gottes gewalt. Der iunger
fragt wie ist die hllē. Der meister sprach/die wir heissen
die innern od nidern hell die ist an einem end der erden
vnd an den steten das von nebel noch von finsternüß
nye kein lebentig mensch do hin kam. Der iunger fragt
wie ist die hell. Der meister sprach/die hell ist oben eng
vnd vnde weyt/nymandt weyß dan gott allein dē grūd
sand nye kein man wañ die büecher sagē vñ das men-
sche sel ewiglich dar in fall/vñ findet doch nymē kein
grund. Der iunger fragt/Libet meister sag mir wie men-
?

nigen name hat die hell. Ser meyster sprach/ zehē namh
en hat die hell. Ser junger fragt Wie synd die genant.
Ser meyster sprach/ sie heissen in der heiligen geschrifte
Lacus mortis/ das spricht/ vnd bedēit ein see des todes
wan wöliche seel dar in kōmen die kōmmen nymmer dar/
aus Sy heist Stagnū ignis dz bedēit ein hytz des feū
res/ wan als die stein an des möres grund nymmer truckē
werdē/ also erkūlent die selen nymmer mer die dar in kōm/
ment sie heisset Terra tenebrosa/ das ist ein finstere erd
wā der weg der zū der helle geet ist jmer vol rauchs vnd
gestancks/ sy heist auch tera obliuiois das bedēit die er
den der vergessung/ wan die selen die dar in kōmmē die
synd verloren/ vnd wirt ir vor gott nymmer gedacht/ sie
heist auch Tar tarus das bedēit die mariter/ wan do
ist ymer weinen der ougen vnd griffgramē der zene von
frost Sy heist auch Ibenne/ das bedēit ein ewig feū/
wan dz hellisch feūer ist so stark dz vnser feūer ein schat
gegen dem heissen Sie heist auch Crebus/ das bedēit
trachen/ wan die hell ist vol feūer ner trachen vnd wūrm
die nymmer ersterbē Sie heist auch Bararrū dz bedēit
die schwarz gynūg/ wan sie gynendē bisz an dē jūngste
tag wie sie die selen verschlindē mūgen Sie heisset auch
Stry/ das bedēit vūsfreūd do ist ewig vnfreūd/ sie heist
auch Asterōta das bedēit gynūge/ wan do farent die teū
fel vsz vnd in/ als die suncken vsz einem ofen Duch heiss
set die selbig hell flegētō von einem wasser dz dar durch
rynnēt das stūcket vō bech vnd vō schwebel vñ ist auch
also kalt dz es alle hellische hitz wender. Ser jūnger fragt
wo ist die ober helle. Ser meyster sprach/ an meniger stat
der erden vff den hohen bergē vnd in den inseln by dem
mōr do brūnnet schwebel vnd bech/ do werdēt die selen
jnen gepeniget. die do vō got behalten werden solent.

Von den hymmeln.



Der junger fraget Wie ist der hymell geschaffen. Der
meister sprach/ den hymell heissen die bücher firmantū
das bedeyt ein festung/ der hymell ist also geschaffe das
er jmer lauffet von Ostern bis zu Western/ do entgegen
lauffet die sun vnd d mon/ vñ dz gestirn. Der jünger frah
get wie kömet dz/ das wir sehen doch wol dz die sun vnd
der mö vō Ostern gegē western lauffē. der meister sprach
das kömet vō dē hymel/ wan der hymel ist so krefftig dz
er die sun vñ den mö vñ das gestirn yres gewaltes wid
hyn furet wie doch yr recht wär das sy zu Ostern/ vnder
gieng. Der jünger fragt/ durch was geschüffe gott dy ses
also. Der meister sprach/ durch das die hymelischen geh
schöpfft nit zerbrächē wan strebte die sun vnd d mö vñ
dz gestirn nit wid dē hymel so lüffer so bald das er aller
zerbrächē. Der jünger fraget/ wie kömet das/ dz der hymel

jüner laufft. Der meister sprach/vns dem hymel ist kein
geschöpft do er auff stande/wan er ist sinwel vn vil eben
gewebe/vn hat in gott also geschaffen dz er jüner louffen
müß/wan er an einer stat nit gesteen mag. Der junger
fraget/wölcherley ist der hymmel. Der meister sprach/
der hymmel ist geschaffen vö den vier elementen de wir
heisse firmamentum/vn ist geleych dem grünen wasser.

Oer junger frget. Wie ville

synd der hymel. Der meister sprach der hymel synd
drey einer ist vö der erd bis an den mon/der and ist von
dem mon bis an das gestirn/der drit ist ob dem firma
ment do gott selber innen ist vn syn lieben heylige. Der
jünger fraget/ist in den zweyē hymmeln etwas geschöpft
Der meister sprach/von der erd bis an den mon synd
die übelen geist die heissend Cacodemones/die synd dar
zu gesezt das sie den mēschen pynigen bis an den jüng
sten tag/von dem lufft nemant sie den leib so sy vns ersch
schynend/vö dem mon bis an das gestirn ist der lufft al
ler feürin/dar in synd die heiligen engel die synd dar zu
gesezt das sie die leüt bewarend. Der junger fraget die
sunn ward an dem vierden tag geschaffen/was liechtes
was dan auff erden. Die sunn nit scheyn. Der meister
sprach/erlich meister spreche das gott het ein vil liechtes
gewülcken geschaffen do vonn die welt erleuchtet wer.
Der junger fraget wo ward Adam geschaffen. Der meis
ter sprach/an der statt die do heisset Ebron do starb er
ouch do er ward geschaffen do füret in gott in das Para
dyß do gab er namen allen dingen die gott geschaffe het.
Der junger fraget wo ward Eva geschaffe. Der meister
sprach in dem Paradyß auß Adams rippe.

Der iunger fragt wo ist das
Paradyß. Der meyster sprach/ das Paradyß ist
zū ostern in der welt/ vnd lyget nabent by dem hymmel
das es höher ist dann alle erden der welt. Der jünger fra
get Seyd nün das Paradyß auff der erde ist warum/
müßen wir nit dar in kommen. Der meyster sprach do
lygt so groß gewild darvor vund sölich nebel/ das nyem
ant dar in mag kommen/ dann mit güten wercken.
Der iunger fraget/ wie lang was Adam in dem Paradyß.
Der meyster sprach nit mer dann syben stünd. Der
iunger fraget/ das obsz das in dem Paradyß wechszet/
wardt das alles durch den mēschen geschaffen/ wem sol
das obsz seide das der mensch ward vsz gestoffen. Der
meyster sprach/ disz obsz wechszet v ergebens nit/ es niesz
sent die heiligen geist die in dem Paradyß sindt. Der
iunger fragt/ die geist bedürffent essens nit dann wer do
yft d müß es dauwē. Der meyster sprach/ du redest von
leiplichem eszen das pfligt niemant in dem Paradyß/
wann als die selen geistlich synde also ist auch das essen
geystlich. Der iunger fragt/ wie dāwen sie das essen. Der
meyster sprach als das wasser von der sunnen trüeknet
also dāwen sie das essen. Der iunger fraget/ wie herren
die menschen gekinder ob sie in dem Paradyß weren be
liben. Der meyster sprach/ als man zwo hende zū samen
legt on gelust vñ on sünd. Der iunger fragt wie alt was
Adam do er starb. Der meyster sprach/ neun hundert vñ
dreissig jar do starb er zū Iherusalem vund ward auch
do begraben vund in Ebron ward die selbig grüb mit
in erfult do er auß geschaffen wardt. Der iunger fraget
nün sag mir wie alt was Abel do in syn brüder Chaym
erschlug. Der meyster sprach/ do er dreissig jar alt was

do ward er erschlagen zu damasco. Ser junger aber frag
get/wer was dan der erst man der die buchstaben fand.
Ser meister sprach das was Enoch. Ser jünger fraget/
wer was der erst man der ye zelen begunde. Ser meister
sprach/das was Jabel Lamechs sun der het ein brüder
der hieß Jubal der fand aller erste musicam vnnnd was
auch Tubalkaym der drit brüder der erst der ye schmij
den fand mit geschmyde vnd mit eysen die selbigen drey
brüder hetten auch ein Schwester die fand alle erste den
list zu webend die hieß Noemia. Ser jünger fraget wer
was der erst künig nach d sin flus. Ser meister sprach/
das was Noes sun der ward geheissen. Welchs edech/
bey des selben künigs zeiten do wurden die leüt geteylet
in drey teil von Sem kament freyen von Japhet kamin
ment die ritter/von Chaim die eigen leüt. Ser junger
fragt/nun sag mir vö der ordnüg der welt. Ser meister
sprach/die welt ist alle vmb schlossen vñ ist recht sinwel
vnd beschlosse mit dem wendel möre/darin schwebet die
erde als der dotter in dem aye. Ser junger fragt/wo vort
ward die erd gefestiget dz sie nit entweichet. Ser meister
sprach/die erde heht nichts auff wan die gottes krafft/dä
sy schwebt in der wag vnd rinnet des wassers so vil dar
vmb wer oben in den lüfften wer in deücht die erd mit
breiter dan ein pfening/entzwerchs durch die erde gend
löcher die heissent dracöes dar in rinnen die wasser dar
von wirt die erd geweiht. Ser junger fragt/von wan h
en kömet der vsprung. Ser meister sprach so das wass
ser auß dem möre rinnet vnder der erden in die dracöes
vnd so d draco ein end gewinet/so brüchet dz wasser über
die erde/ vnd rynet jmer mer bis dz es wid kömet in dz
möre/do vö sprechöd alle die bücher dz alle wasser rynet
wider zu de vsprung. Ser jünger fragt/Nun sag mir wie

Die welt sy lgeteilt. Ser meister sprach/die welt ist i fünf
teile geteilet/ein stras geet mitte durch die welt die ist als
so verbrēnet vō der sunnē dz dar innē kein mēsch gewōh
en mag/die andern zwo strassē steend nit zū bawen das
macher dz die sunnē dar innē nymet wol schynet die zwo
strassē die do mittē sind die sind zū bawen/also solt du
merckē das in diser welt nicht mer zū bawē ist dan das
drit teil/als hie vor geschribē steet. Ser jūger frager/wie
ist das drit teil geteilet dz wir do bawē. Ser meister sp
rach/die welt ist in dzy teil geteilet dz ein teil heisset Asia
das ander heisset Eūropa/dz drit teil Africa. der jūger
fragt nun sag mir von dem teil das do heisset Asia. Ser
meister sprach/dz asia vahet an do die sunn auff geet/ann
dem paradys entspringet ein brun dar vō rynnēt die vier
wasser. Das ein heisset Phisō so es ist in dem Paradys
wan es dar vō kōmet so heisset es dan Nilus dz drit heisset
Tigris Das sierd heisset Eufrates/die zwey verwā
delen yrē namē nit. Ser jūger frager/kompt dz wasser
durch dz paradys. Ser meister sprach/die wasser synde
vil groß kōment sy vō dē paradys sie verderbēt ein groß
sen teil d welt/do vō sage vns die būcher dz zwey wasser
in dem Paradys rinnendē vnder der erden so sie dann
dar vō kōmmen so brechend sie über die erden.

DEr iūger fragt Nun sag mir
wo entspringē die wasser. Ser meister sprach/das
do Ganges heisset dz entspringet in India vō einē berg
heisset Orabare/vn runde zū ostern in das wendel. möre
das and heisset Nilus das entspringt vō einem berg der
heisset Adlas vnd felleet vast vff die erde do gewinnet es
zwen vrsprung vn rinnēt also durch der Nore land vnd
durch Egiptē land do beginnet es sich zweie biß hyn zū

Alexandria/so feller es in das groß möre Tygris vnd
Eufrates die entspringend beide inn Armenia vff ein
em berg der heisset Parchorata vnd rinnend besunder
in das wendell möre. Der junger fraget/welches landt
leidt dem Paradis aller nechst. Ser meister sprach/also
die Bücher sagen so mag niemandt in das Paradys kö
men dann mit güten wercken/wann darumb geet eyn
feür yn nur die reicher byß an den hymel/dar vdr steend
berg/vnnd gewild. Sar nach ligt ein grosse wüste die ist
so voller trachen vnd thiren dar vor niemädt mag dar
durch kommen. Sar nach lygt aller nechst India das
heisset nach dem wasser Indus/das entspringet vß ein
em berge der heisset Cantasus/das wasser rinnet besun
der in das rot möre/ In das landt ist mliglichen zu kom
men wan jensydt da rinnet das wendell möre jenthals
Indus doist so groß gewilde das in vier jare dar durch
niemant kommen mag in India in einer yn sel die heis
set Caprophanes do rinnet das möre alles vmb/do lig
ent zehen bürg in/die selbige yn sel ist über jar eben grün
Ser junger fragt wo von kommet das. Ser meister sp
rach/das landt lygt dem Paradys aller nechst das ge
witter das sich dann hebt vß dem Paradys das macht
das landt eben grün wo die yn seln inn ligent/in dem sel
bigen landt seint zwo yn seln die ein heisset Crisa die an
der Argere die yn seln haben vil goldes vnnd silber/vnd
sind jmer gelich grün. Sa sind auch alle jar zwen wind
vnd zwen sumer by den selben yn seln ligend güldin berg
des goldes mag niemäd gewinnen vor den trachen vñ
griffe die des goltes hütend in India ist ein berg d heisset
Capius/do vor hieß es dz spenig möz zwische dem möz
vnd dem berg do vermuret der groß künig Alexander
zweiter geschlecht leüt die heissent Gog vnd Magog/die

felbigen leüd essent nichtz wann rußethyr vnnnd mensch
en fleisch/ das selb land ist geteilt in vier vnd vierzig ges
gen/ dar insynd manger hand leüt In dem selben land
seind drey berge Der ein berg heist Garganus/ der an
der Croatras/ der drit heist Drestras/ die bäum die dar
vff wassend die werden so hoch das sy der lufft verbrent
In dem selben land synd leüt die synd nit mer dan zwey
er elen lang die selbt mäschen fechtend wider die kränch/
auch künden sie nit über dry iar vnd werden selten elter
dann acht jar alt/ die selben leüt bawent den pfeffer der
ist weysz so er wechset die gegent ist voller nattern/ vnnnd
so machend dann die leüt grossen rauch/ damit vertryh
bent sie die nattern/ vnd vö dem rauch verwandelt sich
der pfeffer vnd wirt schwarz der land synd dry die In
dia heissend/ in der andern India synd leüt die heissend
Macrobien die synd zwölff elen lang/ die fechten wid die
greiffen die synd vornen geschaffen als der leo vnd ha
bent federn vnd klauen als der are/ do bey in einer gegent
synd auch leüt die heissend Agroti vnd Bragmani die
habend grosse feür bis das sy kommed in ein welt do sie
verprinner/ do by synd leüt die schlaffen ir eygen vorder
eren zü rode so sy alt werden/ vnd siedent sy dan vnnnd
machent gross wirtschafft so sie ir vatter vnd müter ess
sent/ wer dann nit zü inen käme den het man für ein üb
len menschen/ Do by synd leüt die essent rohe fisch vnnnd
trincken des gesalzen möres/ In dem landt ist einer ges
schlecht leüt vnnnd geschöpffe/ den ist die ferschen byn für
gekeret vnd die zehē hinder sich die selben leüt habē acht
zehē an den füßen vnd zehen finger an den hendē/ den
selben leüten ist das haubt geschaffen als den hunden/
vnd synd in die klauen krumb vnd groß/ die selben leüt
bedecken sich mit rauhen heüten die sie den thyren abzy

hende vnd kellen als die hund/dar key synd weiker so
sy nün kind gewinnen so synd sie graw so sy dann alt
werdent so synd sie schwarz vnd werdent fast alt dar by
synd weiber die gewinnen zu einem mal fünffzehen kind
dar by synd leüt die heissent Arckmasphi vnd Monocu
li/vnd habe nit mer dann ein aug/dar by synd leüt die
heissent Cicoples/die habend nit mer dann einen fuß/
vnd lauffent belder dann ein vogel flygen mag/wen sie
sitzen so beschattend sie sich selber mit de füßen/dar by
synd leüt die haben kein haupt den steend die augen by
den achseln/vnd für den mund vñ für die nasen haben
sie zwey löcher vornen an der brüst/do by syn auch leüt
in dem wasser Ganges/die fahent das obß das vñ dem
paradyß flüß die empfaßen kein andere speiß vñ lebent
des geschmacks von dem obs/so sie dann erwa hynfar
en so füren sie dann das obs mit in/wann so sie bössen
geschmack schmeckent so sterbent sie dann zu handt vñ
dem bössen geschmack.

Der iunger fraget Nun sage

mir was meint das das so mengerley leüt ist vñ
erdrich vnd doch einand nicht thünd. Der meister sp/
rach dz hat gott also geschaffe das sy synd vñ scheiden
mit wasser vñ mit gebürg dz sy nit zu samē kōmen. Der
jüger fraget Nun sagt vñß die heilig geschriffte dz alles
mēschlichs geschlecht vñ Adam vñ Eua kōmen sy/wie
synd sy nün verwädlet. Der meister sprach/Adam was
ein wüder weiser man do er auß dem paradyß kam do
kate er alle wurtzelē wol wölicher natur sie warē vñ wö
liche fraw sy äß dz ir geburt danō verwädelt würde/vñ
warnet sein töchter dz sy d wurtzlen nit essen/do nam es
die frowē wund wie es vñ die wurtzelē wer die in d vat

ter verbottē het/ vnd assen all die wurtzelen/ vñ die kind
die vonn den selben frouwen kament die verwandelten
sich nach der wurtzelen/ vnd misrietent also als ich die
vor gesagt hab. Der junger fragt/ sag mir wie die thyr
genant sind in dem selben lande. Der meister sprach/ do
synd schlangen vñ lyntwürm/ die seint auß der massen
so groß das sie die leüt verschlinden/ vñnd synde auch
so schnell das sie das möre über schwimmen. In dem
selbe land ist ein thyr das heist Centotrocha/ das ist vor
nen geschaffen als ein esel/ vnd hat auch füß als ein roß/
vnd hat zwey hörner/ vnd hat bein als ein leo/ vnd geet
in der mund bis in die oren/ vnd do die zeen soltē steen
do ist ein ganzes bein vñ hat ein stimme als ein mēsch
In dem selben land ist ein thier das heist Calbe das ist
vornen als ein eber vñnd hat zwey oren/ do ist yeglichs
ore einer klaffter lang/ wenn es dann sechten sol so leget
es dann das ein ore auff den rucken bisz sich das ander
ore verwundet/ so leget es dē das verwundet ore auff den
rucken vñnd sycht mit dem ore/ das selbig thier fürcht
nichts wann die schwarzen pfawen vñnd ist als küne
auff dem wasser als auff der erdē/ in dem land seind gah
we stier die habent büersten als die wilden schweyn den
geet der mund vñ einem or bisz an das ander/ sy sechten
mit iren hörner sie mag niemandt gescheyden/ vnd wan
die selben thier gefangē werden/ so mag sie niemant geh
zämen/ in dem selben landt ist ein thier das heisset Man
ticara dem steet das haubt als einem menschen vnd der
ander leibe nach einem lewen vnd ist recht plüßfar vnd
hat ein stymme als ein natter so sie wysp/lt/ das selbig
thier ist schneller den ein vogel/ vñ yffet mēschen fleisch/
do seind ouch ochszē die habēt drei hörner/ vñ in dē selb
bigē lāde ist ouch ein tyr/ dz do heisset Voceres dz ist ge

schaffen als ein roß vñ hat ein haupt als ein hirs vñ
hat ein horn dz ist fier füeslang dz ist schön als ein kar-
funkelstein vñ schneidet als ein scharfack das selb thier
ist freislich was im begegnet dz erschlecht es mit de hor-
ren in de land seind würm die haben zwen arm die seind
sechs elen lang vñ seind so starck das sie die helffant sahēt
vñ sie vnder das wasser ziehend. In de wasser dz durch
das selb lannd lauffet da seind Ael inen die seind dryffsig
schüchlang bey de selben land da seind groß schnecken dz
die leüth groß herbergen vß den schalen machen. Vß de
selben land kommet der stein Magnes der das eysen vff
hebt vñ der stein Adamas.

Der iunger fragt. Nun hastu mir gesagt vß In-
dia Nun sag mir vß Parthia Der meister sprach
das land Parthia raichet an das wasser Indus
vñ geet an das wasser Tigris in de land seind. xxxij.
gegen da ist ein burg heisse Persida vß de selben lande
komet der stein der da heisset Picias. Der selbig stein be-
net als ein nessel vñ in de selbe lade ist ein stein d heisset
Silens der wechset vñ nymet ab mit dem Mon.

Kraget aber der iunger. Nun sag mir vß de land
das da heisset Mesopotania das lanndt heisset
nach zweyen wassern die durch das lanndt ryn-
nend. In dem lanndt ist ein Burg die heisset Ninue.
Die selbig burg ist dreyer tag weide lang vñ weit in dem
land ligt Babylonia die zymeret ein weingarter der hieß
Nebrot die burg Ninue ist fünffzig elen dick vñ zwey
hüder elen hoch die selbig burg ist fier hundert vñ syben
zig meilen weit darinnen seind hüder drinner burg thor.
In dem selben land ist ein gegen die heisset Arabia vñ
Sabba dannē komet der weirack. Da stet ein berg der
heisset Dreß da Moysi die Le vff ward gegeben. Dar
nach ligt ei land heisset Syria darin ligt Damascus die
B

zumeret Abrahamſ geſchwey. In dem land iſt ein berg
heißet der Lybanus daruß entſpringet der jordan. In
dem land iſt Scalon vñ Jeruſalem die zumeret Sem
Noe ſun. Darnach geet ein land das heißet Paleſtina
da ſchwebet das tod meer das iſt ſo lautter das kein fiſch
ſo klein iſt an dē grund der vff dē were in bedēucht dz er
in mit d hand langte. Zhenhalb des todten meeres ſtoſt
ſet egyptē ligt ein burg die heißet Toba da ſant Mauri
cius inen was. An dz land ſtoſſet ein berg d heißt Can
thasus der raichet ein halbe an das meer. Vff dem berg
ſeind weiber die heißent Amafones die fechtē als die rit
ter. Dar bey iſt ein berg der heißet Seres da ſindet mā
die aller beſten ſeidē vñ ein wald heißet Hirtenā dar
inen ſeind vōgel die ſcheinē als das ſeiwer dar bey ſeind
zwen berg die heißent Armenie daruff ſteet Noes arch.
das holtz mag niemāt gewinnē mit keinē ſeiwer noch
mit keiner ſchlachtung da bey ligt ein gegend die da heiſt
ſet Capadocia da ſeind pferd die gewinnenen füllin von
winden die füllen werde drey jergic da bey ligt die min
der Aſia darinnen iſt Ephesios da ſant Johānes Ewā
geliſt raſtet dar bey ligt Lun die gröſſer Troya vñ Li
conia da rinnet ein wasser das iſt genāt Hermus da by
ſindet man guldin grunde da ſindet man Pontum das
meer darinnen da ligt ein ynſel die heiſt Pontus darin
nen ward Duidius vñ ſant Clemens verſant. Diſe lād
ligend alle in Aſia das iſt das trit teil der welte.



Er junger fragt Nün ſag mir von dem an
dern teyl d welt. Der meiſter ſprach das an
der teil der welt heißet Europa das reichet
von dem mōr durch das gebürg vñ durch ſu
ſciam auiam vñ docia vnd germania vnd get alles bey
der tunaw hinwider an das mere dar innē ligt Schwā
ben Beyern Sachſē Teüringē Franckē Marck Kern

ren freyland vnd niderhalb ist Osterland Hungern.
Vohem Krieche das reicher an das mere/in dem ist ein
gegen die heist dalmacia darin ist ein bruñ do entzündet
man die sacken das sie hoch brinent/in dem land ist vil
gebirg/zu aller niderst ist ein berg d̄ heist Olimpus des
höhe get vber die wolcken vñ vberhalb des bergs ist ein
landt das heist Italia darinnen ist Rom Tuscao vnd
Pulle do bey ist Britania vñ Lampartē dar durch rin
net der pfat in das möre/do by ligt Venedig die zymeret
ein künig zu dem ersten der hieß Encyus/an dem wilden
gebürg entspringet der rein durch Francken in das möre
bey dem Rhein ligen gar vil grosser stett Basel Straß-
burg Speyr Wurms/Cöln darnoch niderlandt Hy-
spanien das get biß an das wendel möre Dar in sint viel
weiter gegent Terebona Kartago/vnd ander stett vil die
haben allenamen von grossen burgen die darin ligende
Hyspania ligt vyl nahent bey dem möre dar zu gehöre
Britania Engellandt ybernia Canatos/das holz vñ
der Inseln vtreibt das eyter an wölches end es kömet in
dem land ist ein gegen die heist Scotia/ob d̄ gegēt wen-
det sich die sun/do bey ligt ein gegent vñ ein insel alle die
baum die darī seint darab felt nimer kein laub/aber forñ
an das lād stoffet d̄z gefrore möre d̄z ist ewigliche kalt.

Der junger fragt. Nün hast du mir gesagt von
zwey teiln d̄ welt/nün sag mir auch vō dem dritē
teil das heisset Africa Der meister sprach Africa
hebt an an dem wasser indus vñ reicht zu western an d̄
wendel möre/in dem selbē teyl sint grosselād d̄ e heissent
pētapolis/vñ kerethe/and grosselād/auch das landt bich
zase dar in sind zwo gross bürg vñ and stett genüg/do bey
ligt ein lāt heist Gērule vñ Inmūdia/do w̄z Liguria
ein herr/die leüt i dem lād esse die roß vñ rohet hier/do by
ist d̄ möre lād darby ligt saba/danē w̄z die künigin von

B ij

Saba die zū Salomō kam\ da bey ist ein Burg heisset
Gama\ darin ist ein brun der ist des tags so kalt\ vñ des
nachts so heiß\ das in vö kette\ des tags\ vñ von hitze der
nacht\ nyeman mag an rüren. Bey 8 Wozen landt ist
ein wüeste die ist vol Laterē vñ Trachen an das landt
stoffet das Wendel meer\ vñ das ist also heiß von der
sonnen das es waller als ein wasser in einem kessel in dē
selben wallenden meere\ ligt der höchste berg der inn der
welt ist\ der heisset Adlaß vñ raicher über den lufft den
ist der welt nit mer.

Sprach der jüger. Tu hab ir mir gesagt\ wie die
welt geteilt ist\ nun solt ir mir sagē vö den Inse-
len die in dē meere seind\ das vermerck ich auch
gern\ wan got hat grosse wüder geschaffen in den inseln.
Der meister sprach\ die erst insel heisset Tyberis\ da bey
ligt Cretha\ darnach Kalchos ist vol goldes\ da bey ligt
Delos das ist die erst jnnsel nach der sintflusß die in dem
meer gelag\ da bey ligt Param\ da dannē kömet der best
Warmel stein vñ edel Sardinis\ da dannē was Sy-
billa geboze da bey ligt Syclia\ in der insel ist ein berg
heisset Ethna\ daruß sycht man brünnendē schwebel fa-
ren\ da werdē die selen jñen gepeiniget. In dē meer seindt
zwen berg Cicilia vñ Karibdis\ an die statt kömet kein
schiff es sey dan vloze\ da by ligt ein insel da seind schmīd
inen\ das sagen die heidnischen bücher\ das sie schmīden
die doner stralen\ wan die insel ist vol feurs vñnd stend
die schmīd mitten in dem feiwer. die schmīd heißen Ci-
coples\ in der insel was Vulcanus\ der der hellische port-
ren pflieger\ vnser bücher wellent das es reißel syen\ vñd
die selen darinnen peinigen\ da bey ist ein insel die heisset
Sardina\ darinnē zymeret künig Sardinis Hercules
sun ein feste burg\ in der inseln würt weder natern noch
wolff gebozen\ in der insel ist ein wurm der heisset Solifa

ga/der ist als ein spyn\ vor dem wurm mag kein mensch
genesen\ darin ist auch ein krut welcher mensch das krut
yft der lacht seins vngeselles bis er stirbt\ darin ist auch
ein brun welcher mensch des trinckt der wirt gesund\ vñ
welcher dieb sein trinckt der beleiht an der stat steen so er
styt\ dar bey ist ein insel die heisset Valgariis\ da wurde
des aller ersten schlangē fundē. In der insel ist nichts
dan weisse schaff\ vß der wolken wücket man die besten
pfeller\ da bey was ein insel die versanct mit den leütche
miteinander die was grösser dan zehen landt\ darinnen
ist auch ein holtz heisset ebenus das ersulet nymer\ in der
selben insel steet ein burg heisset Eueda\ darinnen grüben
die philosophi eine brunnen der was sechzig elen tieff vñ
was weißlich ergrabe das die sunne schein vß de grunde
vß den boden. In de Wendel meer ist ein insel die heisset
Perdica die ist immer glych grün\ vñ schmeckt als wol
vñ als süß als das Paradyß in die insel komēt zñ eine
mal von vngeschicht heilig leütch der gewandt schmeckt
nach dem geschmack wol fünfzehen jar\ darinn mocht
nie kein mensch kōmen\ wann das got den gärten Sant
Brandan darin sendet.

Nun haben wir gesagt wie dise
welt geteilet ist\ vnd wie sie geschaffen ist\ weß du
nun fragest des bericht ich dich mit gots hilf der lunge
fragt du hast mir gesagt das du vonn dem Donn bis
an das gestirn alles feiry sey vnd ob dem feurer gefroren
wasser. Nun sag mir wie das lum. Der meister sprach
dich endarff nit wunderē was got mit seinē wunder thüt.
vns sage die bücher das das feur kein krafft hab von im
selber. We es die feuchte ergriff so wirt es erst heiß dz solt
du mercken bey der sonnē so sie yetieffer scheint\ so sie ye
heisset ist\ so sie ye höher ist\ so sie yetetter scheint. Der
B ij

jüger fraget wie kommet das. Der meister sprach wie
sehen wol das der schnee vff dē hohen bergē lang ligt vñ
in dem tal schier zerget. Der jüger fragt was natur hatt
das wasser. Der meister sprach es hat drey nature dz ist
natabilis lauabilis vñ potabilis das bedēit das man
darin schwimmet vñ mit weschet vñ das mā es trinckt
Der junger fragt wie steet es vmb dz mōr. Der meister
sprach das mōr verwädelt sein natur nach dem mon so
der mon wechset so get das mōr vß syben tag so er dan ab-
nimpt felt es syben tag. Der iunger fragt wo von kommet
das. Der meister sprach yn dem mōr sind groß berg vud
gent weite löcher dari so hebt sich ein gewell an dē grund
vñ treibt das mōr fer an den stadē der streit erget in syb
en tagen da von kommet das es nieman geweren kan. Der
jüger fraget wo vō kommet die wind. Der meister sprach
der wind sind vier die heissent Cardinales vō der yeglich
en kōmen die andern zwē wind die heissent collaterales
das wendel mōr waltet an vier enden an dem grund an
den endē do das gewal zu samen stoffet do wirt ein wind
von dem gestöß so die vier wind dan oben an dem hymel
zu samen stoffen so werden die wind zwölff wind vō der
grossen krefft dan tringen in die löcher so strebt der ander
lufft dan her vß daruon kōmen die anderen wind die
teglichē by vnß seind.

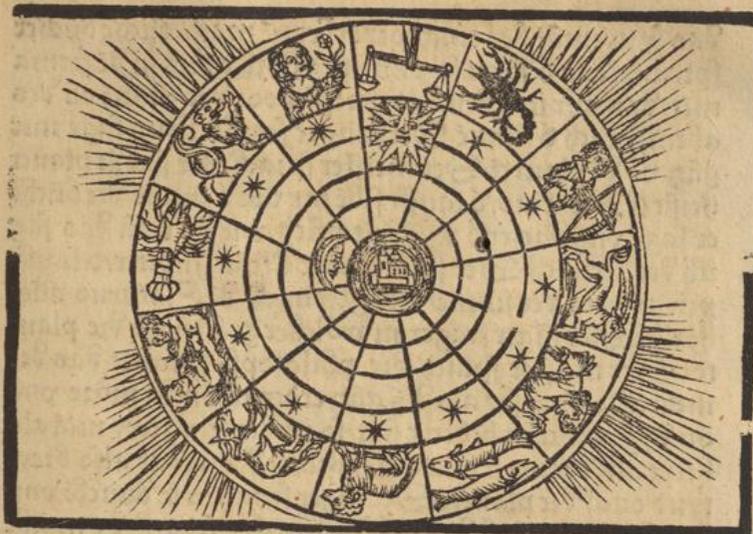
Der junger fragt wauon kommet der erbidē. Der
meister sprach so die wynd kōmen in die hōlen er-
den vñ dan wider herauß sechten vñ nit mügē
herauß brechen so schüttet sich die erd. Der junger fragt
wir sehen wol das der erbidem wirt an etlichen stetten
do nit löcher seind. Der meister sprach wo man die hört
do ist ymer wasser yn so kōmet es dick dz sich das wasser
verstoffet vnder der erden so es nit herauß brechen mag.

so zerschündet es vnder der erdē so mit grosser krafft das
es die gegendt erwegt. Der jünger fragt wauon ist das dz
sich die erd vffthüt. Der meyster sprach die erde ist als ei
mensch geschaffē die erd ist dan̄ fleisch die stein hat sie für
das gebēin die wurzel für die adern die baum vñ krant
für das hare wān den der windt komet vnder die erdē so
brechē die adern vñ gewinēt d̄ windt so grosse krafft dz er
die erde von einand zerzeret vñ sich vffthüt. Der iunger
fragt wie komet es vñ Silicia. Der meyster sprach Si
cia dz landt ist vnder der erdē so hol vñ so vol schwebels
das es richt an meniger stat das das feür höher brūnet
das komet do vō dz die erde mit feür durchfüllt ist vñ
schlecht d̄ helle taw durch die erde. Der jünger fragt in dē
mōre ist ein stat do bellē die hund vñ dem waser wauō
komet dz. Der meyster sprach die stat heist Cilla vñ sag
en die büecher dz mōre an d̄ selben stat in die helle fallt so
wirt das gestōßg: öffer das felt yn die grūbe das die schiff
leit beduncket dz die hund belken vñ dem wasser. Der
jünger fragt wauō komet d̄ frost. Der meyster sprach als
die hiz komet von dem feür also komet vñß die keltre von
dem waser. wān vñß die sun̄ nahēt ist so habē wir die hiz
vñd wān sy fere ist so habē wir den frost von dyßen dingē
teylet sich das jar in dem sommer vñd in dem winter.

Der jünger fragt was bedēit das die sun̄ das win
ters so hoch ist vñnd des sumers so nider vñd die
tag des winters so kurtz sind vñnd des sumers so
lang. Der meyster sprach die welt ist recht sinwel so die
sun̄ aller nyderst ist so laufft sie recht ob vñß. so sehē wir
sie aller lengst dauō so ist der tag lang des winters lauf
fer sie aller oberst an dem hymel so dunckt vñß wie sie en
tzwerchs lauff vñd sich schir vnder die erden kōmen das
wir sie nit sehē so habē wir dā kurtz tag. Der jünger fraget
was sprichst du vō den leitē die do heissent Antipedes

Der meister sprach. die erd ist recht embor so seind die an
tipedes darunder vnd haben die füeß gegen vns gekerret.
Der iunger fragt was hebt sie dan vff das sie nit fallent
Der meister sprach die gottes krafft die die erdē vff hebt
das sie nit felt die hebt auch die leütß embor das sie vō d
erden nit fallēt. Der iunger fragt wa von haben wir die
nacht. Der meister sprach so die son ob der erdē ist so ha
gen wir den tag so sie dan vnder die erdē kommet so ha
ben wir die nacht. Der iunger fragt wie kömt es das die
sonn entzwerchs laufft an dē hymel. Der meister sprach
der hymel ist synwel in dem hymel laufft die sonn vnd
das gestirn lauffet ir entgegen die strass so die sonnē lauf
fet entzwerchs so lauffent die sternē die schlecht wañ lief
sent sie die rechte strass so irrte sie an einander das sie zer
brechen. Der iunger fragt durch was geschüß gott dises
alles also. Der meister sprach als ferre von der erden ist
biß an den Mon diey mal als ferre ist vō der sonnē biß
an das gestirn dauon hat das gestirn aller meist krafft.
wann es dem hymel aller nechst ist was die sonnē kreff
hat die wandelt sich nach dē gestirn so seind der strassen
zwölff an dem hymel da die son inen laufft vber jar. die
strassen heissen die büecher die. xij. zeichen das seind die
zwölff monat. In regliche zeichen wandlet sich die sonn
nach dem zeichen das hat got durch vnseren willen also
geschaffen wann lieff die sonn in cinē zeichen so verwan
delt sich das iar nymer so hetten wir jimmer ein wetter
summer oder wynter.

Der iunger fragt. Seid die sonn nymer kömet vß
den zwölff zeichē wie kömet dan das die monet al
le iar so vnglych seind. Der meister sprach die. xij.
zeichen steent etlich hoch etlich nider so seind die plane
ten dar ob nach dem wandlen sich die. xij. monat welch
er natur das gestirn ist das dan aller nechst dem zeichē



laufft darnach wandelt sich der monat. Der junger fra-
 get/ Nun sag mir vñ den planetē. Der meister sprach/ d
 planetē synd sibē/ also mēger tag in der woche ist als
 vyl synd auch der planetē/ zwen dienend vñs aller meist
 die andern fünff lauffen vñs dem gestirne. der ein heist
 Saturnus/ der laufft so hoch an dem hymel das er kumt
 in dreissig jar synē lauff erfüllet. der ander heist Venus
 den wir auch heisset den abent stern/ der lauffet zwey jar
 Der jünger fragt. Wie kömet das/ dz der selb abent stern
 auch morgen stern ist. Der meister sprach/ allich bücher
 spreche dz d selb stern ein jar vor der sunnē lauff vñ das
 ander jar nach der sunnē/ des jares so er vor laufft so ist
 er morgenstern vñ wen er nach laufft so ist er abentstern
 Der junger fraget/ Wölcher stern ist abent stern so Ven-
 nus morgenstern ist. Der meister sprach/ dz ist d fünffte
 planet der wir do heissen Mars d Venus so gleiche ist
 C

Das sy nyemāt bey einander erkennē mag/etliche bücher
sprechēt/das d̄ stern so vn̄messig hoch gang in d̄ firma
mēt/das wir in sehen des morgēs vor der sunnē vñ des
abenths nach d̄ sunnē. Der junger fracht/ Vñ sage mir
gātz vō d̄ planetē. Der meister sprach/der sechst planet
heißt Mercurius/d̄ laufft sibē jar vor d̄ sunnē die büch/
er sagē vñs das er d̄ wyßheit pfleg/wie d̄ kōm das sag
ich dir hernach. Der sibet planet heißt Jupiter/d̄ laufft
vijr̄ jar vor der sunnē/vñd geet nach d̄ Saturno aller
höchst. Der jünger fraget in wölcher grōß synd die plane
ten. Der meister sprach/die philosophi sprechēt das der
mon also breyt sey als diß gātz erdrich on d̄ möre/vñd
on d̄ gewülcken bedeckt hat/so ist die sun zwey mal als
breyt als der mon in welcher breyt die sun ist also breyt
synd ouch die planetē. Der jünger fraget/wie dunckē vñs
dan die sternē so schmal. Der meister sprach/d̄ macht
die hebe vñ ferre/stünd die sun als hoch als die sternē so
bedeüchtē sy vñs gleiche als schmal als die sternē. Der
jünger fraget/welcher natur synd die sternē. Der meister
sprach/d̄ ist wissentlich vō d̄ geschriffte d̄ die sel kōmet
vō vnserm herrē. Le sy d̄ mēschē in gegossen wirt so ist
vnser herr ob allē sternē wā die sel dā fert vō d̄ gestirn/
welchē sternē sy d̄ aller nest fertt do von gewinnet sy die
natur. Der junger fraget/wie kommet das. Der meister
sprach/etlich synnd kalter natur etlich warmer natur/
die selb natur zeücht der mēsch vō dem gestirn/welcher
mēsch kalter vñ truckner natur ist d̄ schweigt gern vñ ist
vngerēü. Welcher mēsch ist kalter vñ nasser natur d̄ red
vil vñ verzaget bald. Wer do ist heisser vñ truckner nah
tur d̄ ist fast mütig vñ kün vñ hat gern vil weiber vñ ist
vn̄steet von der liebe/dar von sprechen die bücher das
der stern den wir heissent Mars/das der v̄leges pflege

Der stern ist heisser vñnd truckener natur/ Der selb planet
 Kommet recht zñ der liebe aller best.



Der iünger fragt. Nñ sage mir
 vñ dē mō. Ser meister sprach. d mō ist d aller cleiff
 vñ dē planetē/ vñ laufft aller niderst by d erden/ da von
 richtet sich all welt nach dē mō. Ser iünger fragt/ wie köm
 met das. Ser meister sprach die hymelische natur ist so
 stark d; sy die yrdische überwindet/ ouch hab ich dir geh
 sagt d; d mō also breit ist als die erde so nymet der mon
 die kraft vñ der sunne/ da vñ ist kein wunder d; sich die
 welt richtet nach dē mō/ wan er ist auß dē vier elementē
 geschaffen. Ser iunger fraget/ wie kömet d; das der mō
 so bald voll wirt vñnd so bald abnympt. Ser meister
 sprach/ do die planeten wurdennt geschaffen/ do fieng er
 des wassers zñ vil vñ d erden da vñ so müß sich d is was
 C ij

ser vñ die erd richte nach dē mon. Er hat auch kein liecht
wā vō d sunen so er bey d sunnē ist so ist er liecht vñ vol
so er dan vō yr komet/so nympt er ab vñ myndert in im
dz liecht bis im die sunen aber naht dan so nymmet er
aber zu vñ wirt vol. Ser jüger fragt/wie komet dz/das
der mō die selbe zeichē durch laufft vñ im die sunn nit ge
uolgē mag. Ser meister sprach die sunn laufft die krüme
vñ der mō gleich stblechte/da vō die zeichen die die sunn
durch laufft in einē jare, die durch küsst der mon in einē
monat/in dē zeichen do die sunn ist in einem monat dar
inē ist der mō nit mer dā dritthalbe tag. Ser jüger fragt
was ist dz schwarz in dē mone. Ser meister sprach/also
wie d mon hat dz liecht vō der sunnē also hat er auch die
hitze von der sunnē do er geschaffen ward/do sieng er des
wassers zu vil vō der erden/da vō wyß wie wol er enziin
det wirt vō der sunen/ye doch beleibt der alten keltē ein
teil in dem liecht das ist das schwarz in dem mone



DEr iünger fragt. Was sprich

stu hie so sich der mon verwädelet. Der meister sprach es kömet dick das die sun ist in halb vnd der erde vnd d mon and halb/vñ steent gleich als ob ein schnür gieng durch die erden vñ der sunen durch dē mō so ist die sun so recht krefftig dz sy dem mon nymet synē schein dz er aller rot wirt/wan er sich aber verwädelt so er hoch an dem hymel steet das kömet von gottes wund das bedeuert manschlacht oder sterben in dem reich. Der iunger fragt/ Was sprichst du von dem stern Cometa. Der meister sprach Cometa schynet nymmer den so sich das reich verwanle sol/der selb stern Cometa sendet dē schyn von jm als der moy/der selbe stern laufft nit vnd andern sternē/die bücher sagen das er sey ein licht das gott mit synem gewalt enzündet hat in dē lufft. Der iunger fragt/wie kömet das dz wir sternē fallen sehen von dem hymel. Der meister sprach/ich hab dir gesaget das die stern breiter synd dan alle die erden/wie klein sy vnß beduncken einer erschlug alle die welt. Es ergeet dick dz grose stil ist vff der erden das man meinet das grose gestöß seint in den lufften/so dan das grose gestöß wirt so myschet sich dan das feür vñ der lufft/so den d lufft den syge gewinnet an dem feür so scheyst dā das feür zū tal so dan das feür by den sternē zū tal scheyst duncket die leüt das die sternē zū tal scheyssent.

DEr iunger fragt. wo von kö

met die vinsternus in de tag. Der meister sprach wan der mon recht über die erde kömet zwischen die erd vnd die sunnen/so yrrer der mon die sunnen das sy des schyns nit habē mag so müß es vinstern werden. Der iunger

C ij

ger frage. Warr vñ schynet der monn nit. Der meister sprach d̄ gelast d̄ vō der sunnē geet d̄ ersteckt dē mon das er nit geschynē mag so müß es finster werde/die selb finsternuß weret so lāg biß sich die sun vō dē mon geruckt wen aber die fynster wirt in einer gegēt/also d̄z sy nit alenthalbē ist d̄z kōmet da von/d̄z ein wülckē vō der sunnen geet das sy nit in d̄z land mag schynen. Ser junger fragt/wa von kōmet d̄ doner vñ das feür. Ser meister sprach/so die vier wind auß dē möre kōmen vñ obnē in dē lüffte zū samē stossen so wirt d̄z gestōß so groß d̄z sich der lufft zerrēt/so es sich zū samē müsset so wirt das gestōß so groß d̄z wir es hōrē vff d̄ erden d̄z ist der doner/so sich dā d̄ lufft zerrēt vō dē feür so scheußt d̄z feür zu tal d̄z sein die doner stralē/so dā die stralē kōmen vff die erd so werde sy eyßen grauw/die farb nemet sie von dē feür do sy durch schießent/so müsset sich die übeln geist vñ das wind gestōß vñ fürēt d̄z in wölches land in gott verhenget. Ser jünger fragt/wa von kōment die stein die do fallen. Ser meister sprach/so vff der erdē große hitz ist/so ist in den lüfften grosse keltē so hept die keltē den nebell vñ den tau mit yr in den lufft so felt d̄ lufft vff den nebel vñ blasēt sy der wind vnder ein ander/was wassers dā dar vnder ist das müß zū samē gefryrē/so dan der wind geliget so mag d̄ lufft die stein nit mer gehalten/so müssen sie dan vil gellichen nider fallen.

Der iunger fragt. wie kōmet das d̄z der hagel zū sumer schlecht vñ zū winter nit. Ser meister sprach/das sumers ist die sun so krefftig das sy den nebel vñ die feucht mit yr fürēt in den lufft/wen vñ die sun nahet ist/so müß der hagel werden des winters so ist vñ die sunn ferr/vñ d̄ hat die erd tau.

vil noch dan ist auch die sun so kreffrig dz sy die feuchte
müg gehaltē/da von wirt des winters kein hagel. Ser
junger fragt/wo von komet d schne. Ser meister sprach
so der rauch vff geet in den lufft so belybet er in dem lufft
biß er dick wirt vñ mag doch nit zū steinē gefryzn/wan
do ist nit nebel vñ so er dan zū tal felt so ist die erd also
kalt dz der schne nit zergeen mag/also komet es auch
vmb dē regen wan sich das tawe mischet vñ den nebel
vñ vñ den rauch dz mag nymer zū samē gefryzē. Ser
junger fragt/wo von komet das/dz es blüt regnet. Ser
meister sprach/so die sun etwa in ei rog moß fast schinet
so hebt sy dē roten taw vff in dē lufft/so dz den nid felle
das wirt geschaffen als blüt. Ser junger fragt/wo von
komet das/dz es frösch vñ würm in etliche landē regnet
Ser meister sprach/dz geschicht nymer dan wo vil möß
es ist vñ vil rosen wasser schwebet/so dan die sunn fast
dar in scheinet vñ sy d bösen feuchte in wirt so zücht die
biß die würm so fast an sich das sich das klein gewürm
mit d biß in den lufft hebet dz müß dā gechling nid val
len/wan der lufft mag es nit lang getragen

DEr iünger fraget. wolcherley
hand ist der regēbogē. Ser meister sprach/so der
biß taw vor d sunnē geet/vñ sich in den lufft geweylet
biß er zū gewülcken wirt/so komet dick das die sunn en
zwerchs/dan schynet/so wandlet sich das gewülck nach
den vier elementen/die grüne hatt er von dem wasser/
das plaw nach dem lufft/die rōtē nach dē feüer/die brun
farb nach der erden. Ser junger fraget/wie komet das/
das die brünen des summers so kald seind vñ des win
ters so warm. Ser meister sprach/es komet offte das/das
gewürm ligt vñ der erde vō dē gewürm do das wasser

Durch rinnet so wirt das wasser warm vñ eyterhafft/so
sücht es durch die erden das es dyster besser wirt vnd ist
Der iunger fragt/wa von ist das möre gesaltzen. Der
meister sprach. Do ligt es vnder der sunne vñ feüt von d
sunne das es handig wirt als ein saltz. Der jünger fraget
wa von kömet der taw vñ ryffen. Der meister sprach. so
die hitz des tages beleyt in de lufft so treücht die kelt des
nachts vnder der erde/ vñ reysset der lufft vil leyse vff die
erd vnd wirt dan die kelt so groß vff der erde/so gefrüret
der taw vñ wirt zü reiffen. Der iunger fraget/wie kömet
das das der menschen etlich so kurz seynd. Der meister
sprach. das kompt vö der natur d weyb/ feüßt leüt gewin
nent aller meist schwache kind/wan yr große feüste erf
stecket die materiē das magstu mercken dar by/ wirt die
erd ertrēckt mit dem mist so bringt sy kein frūme frucht
Erwan kompt es das die leüt synd gutter materiē/ vnd
über essen vñnd über trincken sich. Wölche kind sy des
nachts gewürcken das kompt vö so blöder materiē das
es jmer schwach müß syn. Der jünger fraget/wie kompt
das/ das die thyr von einer materiē kömen synd/ vñ doch
so vngleich einander synd. Der meister sprach. du hast
war die thyr synd alle von den vier elementē kömen/ sy
syngen aber die materiē vngleich/ die vögel syngē des
luffts zü vil/ da von schwebē sy in den lufftē. Etlich sien
gen des wassers zü vil als gens vñ entē. Etlich syngent
des luffts zü vill die flychtig vñnd schnell synd als der
haß. Etlich syngen des feürs zü vil vnd d erden die fast
starck von der erden synd/ vnd zornig von dem feür als
der Leo/ vñ der beer hat der erden mer dann der Leo da
von ist er treger. Etlich werdēt zornig vnd schnell als d
Leopard ist. Etlich syngen des wassers vñ der erden zü
vil als der esel vnd der ochß. Nach den selben elementē

wandelt sich ein yegklichs mensch darnoch er 8 elementen gefahet so hat er die syte/vñ verwandelt sich 8 lyb an der farbesehen die erret wie sy den leüten helfen sollen.

Der iunger fragt. In wie mēnigen tag wirt das kynd geschaffen in mütter lyb. Der meister sprach/du redest von gottes tugent das sol nyemandt hören dan die wyser seind/das kind wirt geboren von luter matery die wirt gesamelt vō allem leibe so hat ein yegklich frow ein kamer die heisset matrix die ist rauch inwēdig durch das sy yr geburt dester bas enthalten mūg/die kamer hat innerhalb syben insigell die synd ergrabē als ein mūntz eysen nach eynes menschen bilde/da von mag kein weyb zū eynē mal mer gewinnē dan ein kind/es kom̄ dē von gottes wunder so das kind dan wirt empfangē/so ist es syben tag milch vnd syben tag blūt/in syben tagē waller es sich zū samē/in syben tagē schepffen sich die adern/in syben tagē das gebeyn/in fünff tagen wechset in die haut. Also wirt das kind inn vierzig tagē geschaffen/da von wer dē menschen ertōde der mūß sich reynigen zū dem mynsten .xl. tag darnach büßt er die sünd mit syben jar fasten. Der iunger fragt so dz kind lebendig wirt wes gelebt es dan bis es geboren wirt. Der meister sprach auß des wybß lebern geent zweng adern in die kameren do des kynd in lygt/durch die adern rynnēt weybs blūt das ist menstruum sanguinis recht als ein taw von der sunnen schyn das wyssen die frowen wol/wan der frowē siechtumb erwyndet in nach dem so sy des Kindes schwanger werdent.

Der iunger fraget. wie ist des mensche byzn geschaffen. Der meister sprach/des

S

menschen hirn ist in drey kamere geteylt/ die ein pfliger
des weisheitbüß/ die and der fursichtigkeit/ die drit der be
scheidheit. Ser jüger fragt/ wo vō wechset dz harr. Ser
meister sprach/ vō dē ranch d vß dē magē geet/ da vō wöl
ches mēsche kalter natur ist dē wirt das harr gern lang.
Ser jüger fragt/ wa vō wachsent die negeß. Ser meist
er sprach/ vō dē ranch d auß dē hertze geet da vō gedach
ten die alte leüt dz knā die fingerlin trüge an dē fingern
das mā die weyßthum crete/ die von dē hertzen geet. Ser
junger fragt/ wo vō growē die leüt. Ser meister sprach
als die kind weyß synd alle die weil so sy der leipliche hitz
mit haben also müssen die alte leüt growen von d keltten
so in die leiplich hirtze entweichet

Der iüger fragt. Nun hast du
mir gesagt wie alle ding geschaffen synd/ Nū sag
mir wie sy ein end sollen nemen. Ser meister sprach/ die
leüt syn so von sterē dingē geschaffen das sy nymmer end
nemē/ wen dz sy sich v̄wandlend/ die sele fert wid zū gott
der sy geschaffen hat/ d leyk wirt zū erdē biß an dē jüngh
sten rag/ so kōmet er wid zū seinē eren. Ser jüger fragt/
wie kōmet es v̄m des menschen end. Ser meister sprach
als er v̄m gott verdienet/ wā v̄nß sagē die bücher/ das
ein yeglich mensch hab einē gütē engel der syn hüt v̄nd
einē üblē geist d aller syner sündē ist wartē. So d mēsch
kōmet an seyn ende hat er v̄m gott icht verdienet so sah
melet d güt engel alle sein genossen v̄n kōmpt zū d selen
v̄n vertreibet dē üblen geyst vō den mēschen v̄nd v̄nder
wynder sich d selen. v̄n verlest sy nymmer biß sie besteriget
wirt zū dē ewigē freüde/ ist aber der mensch tod in haupt
haffigen sündē so v̄nderwindet sich der reüßel der selen
v̄nd füert sy in die helle/ do blibet sy jmer jnen.

DEr iunger fraget. wer pyni-
get die selen die do genesen sollen. Der meister
sprach das rüñd die reüfel/in der heiligen engel
hüt biß sy lauter werdēt so fürt er sy in dz paradys. Der
iunger fragt/wie stert es vmb das gortes reich nach dem
junsten tag. Der meister sprach/hymel vnd erd werden
alle gleich. so ist weder sun noch mö noch kein and licht
wan das von gott schynt. Der iunger fragt/wie grōß
gnad gewynnen die selbigen selen nach dē iungsten tag
Der meister sprach/die selen nemen den leib dan wider
vnd verleicht inn gott syben ere an der sele vnd an dem
leib. Sie werden syben mal schön als die sunn. Sie wer-
den auch so schnell als die gedäncken sint. Sie werden
auch so starck das ein seel wol all disse welt zerbrech. Si
werden auch so gefüg das kein mur nit ist sie faren dar
durch als bald man es gedēcken möcht. Sie werdē auch
so lieb einander was ein sele ere an der ander sicht/so beh-
dunckt sie das sie die ere hab/sie hatt grosse ere/wan got
eret sie selber vnd alle sein erget. Sie haben grosse frist
wann sie fürchten den tod nymmer me. zii sollichen gna-
den sollen wir all gön wann vnser erb ist in dem hymel.
Sar yn helff vns gott/der vns mit seinem todt erledih
get hatt. Amen.

DEr iüger fragt. du hast mich
vnder wyset wie die welt geschaffen vnd geteilt ist
vnd wie sie ein end soll nemen. Iün sag mir von der
vnderwysung des heiligen geists wie die heilig cristen-
heit erhaben würt/vnd was manig ding beteürt die
wir teglich sehen/vñ das mā begöt in d heiligen cristen
heit/vñ wie sie sich enden sollen/vñ wie sich ein yeglichs
S ij

mensch des Keware/das er nit verlür die gnad des heilgē geists vnd der heilgē cristenheit. Der meister sprach/du fragst gar tieff/ich kan dich des gar übel berichte/der heilig geist ist vn sichtbarlich der die heilgē cristenheit gelernt hat/do von was man begeret in der heiligen cristenheit/das hat alles einen geistlichen syn vñ bezeichnung. Der junger fragt/ist dem mensche nit nütz das er sich güter ding verstee. Der meister sprach/wes sich der mensch nit verstet/das het er auch nit lieb/da von sol ein yeglicher mensch die bezeichnung göttlicher werck wissen da vō gehwynn et er forcht vnd lieb zu allen güten dingen.

Der junger fragt Ist vns dz nit gut wen wir der dreier namen eynē anruffen besunder on die andern. Der meister sprach/es stödt geschriben das Abraham die trinitat an sahe in dreier engeln bild vnd er bettet sie an für einen got/da von mügē wir die gottheit nit geteylen/van wen wir bitten die heiligen Drynaltigkeit/so bitten wir den vatter/den sūn/vnd den heiligen geist. Der junger fragt/so nun d vatter vñ d sūn also heilig sint als d heilig geist/durch wz spricht man meer der heilig geist dan der heilig vatter/oder der heilig sūn. Der meister sprach/ich hab dir gesagt dz die dreier namen sint ein warer gott ist/d selb got ist ein geist als geschribē stot. Deus est spiritus. Das liecht sprichet Gott ist selber ein geist. Das bedeütet wir das die dreier namen ein warer got ist. Der junger fragt/do gott de tode leiden wolt/warumb nam der sūn die menscheit an sich meer de der vatter oder der heilig geist/des soltu mir vnderweisung geben. Der meister sprach in des menschen lydung warē die dreier namen/wan es was recht das der vatter de sūn sendet/vnd das im der sūn gehorsam woz

re. Der heilig geist nam die mēschheit nit/wan so weren
zwen sūn/einer an der gottheit/d ander an der menschheit
Der iunger fragt/so sich gott so vast über den mēschen
erbarmet das er ihn wolt erledigen mit dem tod/Warh
umb erledigt er den teüfel nit als woll als den mēschē
Der meister sprach/do was des teüfels schuld also größ
das er gott selber beraubt/do er im den menschen nam
mit seinem ratt den er ym zu lob vñd zu eren geschaf
fen het. Auch was sahe der teüfel von seine übermüt das
er verfyel/vñd der mensch von seiner vnwissenheit/das
er sich des rates nit verstünd den im der teüfel ryet.

Der iunger fraget. Wo von
kommet das gott den menschen mit nicht möchte
erledigen dan mit seinem tod/wann doch kein ander rat
wesen möchte dann das der mensch solt vñd müst von
der marter erlediget werden/nūn mocht doch got eyner
engell oder eyner heiligen menschen gesendet haben der
für die menschen gemartert wer worden. Der meister
sprach/Es ist recht wer eyn ding kauft das er es für ey/
gen hab/wan do der mēsch gefyel in des teüfels gewalt
mit seyner vngheorsam wölcher engell oder heilig den
menschen vñ des teüfels gewalt gekauft het/des eygen
solt er vonn recht syn/darumb wolt gott nit das seyner
handgethat in nyemads gewalt wer dann yn seyn selbs
gewalt. Auch mocht kein mensch yn erledigen/wann er
was selbs in der gefencknis do Adam yn gefallen was.
Auch was das die merste sacht das gott selber gemartert
ward/das er wolt zeygenn die grosselieb die er zu dem
menschen het/vñd das er den teüffel schenden wolt/
vñd das er den menschen für über den engel der ym
verraten het.

S ij

DEr iünger fragt. welches w3

die erst sünd in d cristenheit. Der meister sprach/
Nach dem als Adam gefiel/so was das die erste
sünd das Chaym seinen brüder Abel erschlug/do gott
sein oppfer entpieng.in d neuwē Le/was die erste sünd
dz Ananias Saphira sant Peter verlaugnet des schatz
den sie verborgen hette darumb sie den tod versuchten.
Die ander hauptthastig sünd dz was symonia.do Sy
mon der zauberer die gottgabē vmb schetz kauffen wolt
darumb verdammet in sant Peter/vñ sundert in von d
cristenheit. In der selken verdamnüss sint noch alle die
gottgabē kauffen oder verkauffen. Der junge fragt/wie
in menyger weiß würt symonia begangē. Der meister
sprach/an dreyer hand/das ist mit geben/mit geheissen/
vnd mit gedingte dienst. Der iünger fragt/wölche sünd
ist grösser vnder dē wücherer vñ symoney. Der meister
sprach/der wücherer ist ein schlag der selen/wañ do mit
beraubt der mensch seinē eben christen seins güts. Auch
was der wücher lange zeit verbottē vor Christi geburt
So ist aber kein sünd grösser dann das der mensch gott
selber verkaufft/wenn d mensch die warheyt verschwiget
vñ das vnrecht durch müt für bringt/so hatt er die war
heit verkaufft/das ist gott selber/so hatt symoniam beh
gangen/wann alle geistliche ding die in der cristenheyt
sint/das sint die gaben des heiligen geists. Der junger
fragt Nun sag mir ob dem menschen nicht nütz sey das
er sich der ding aller verstor. Der meister sprach/Was
wir begeen in der cristenheit das ist alles beieichenliche
vñnd geistlich/vñnd begeent wir sie durch das wir vns
erbarmen sollen über die geistlichen vñnd die armen dar
umb wir sollē freud haben in eynet welt/wölcher mensch

sich des heiligē amptes verstōt/der beget das ampt/der
es nit verstōt/der beget es auch nitt. Der junger fragt/
So wer menig heilig ampt vnbegangē wan maniger
beget das ampt vñ hülffet es begeen der doch die betei-
tūg nit weißt. Der meister sprach/würff ein edel gestein
vnder die schweyn/es ist dester vnvedler nit dz es vn-
sauer ligt/vnd mügen es doch die schweyn nitt genyessen/
wan sie wissent nit der edlen tugen die an dem stein ligt.
also kompt es vmb die heiligē ampt/es ist nit dester myn-
der das es der mensch beget der es wenig verstōt. Ob er
es recht begōt/das doch selte werde mag/doch ist es des
loner veritret den er do von gewynne ok er es recht ver-
stündt. Der junger fragt/was sprichst du von den die
sich der heiligen bezeichnung nit verstēen künden. Der
meister sprach/ein ding ist das der mensch nit verstēen
mag/das and das der mensch last durch sein vnreueit
was der mensch nit weißt/des soll er frage mag er aber
das nit verstēen/so übe er das in gott. Wer aber vō sein
selb leycheftigkeit nit lernet von den ewigen dingen/d
würt schuldig wider got/wann er setz denn syn vff den
wücher/den jm gott geluhen hatt. Auch mag nyemand
nichts lieb haben dz er nit weißt noch erkennet. Also mag
auch nyemand grosse lieb haben zū gots dienst der nit
weiß wie groß bezeichnung dar an ist/vnd ist auch vil
leicht das es der mensch nit können will.

Der iunger sprach. Ich hab
wol verstanden das es güt ist das d mensch lernet
da von solt du mich vnderweisen was die ordnung beh-
reitet die wir täglich begōn in d cristenheit. Der mei-
ster sprach/das will ich thun durch das/das alle die ge-
bessert werdent die diß büch hörten.

S iij

Der iünger fragt. durch was
wurdē die syben tagzeit vff gesetzt/metty n-prym-
terz-seyt non-vesper vnnnd comple. Ser meister
sprach/die setz David in der alten Le in der ere der ga-
bedes heiligen geists/dz wir gott da mit loben d grossen
gaben seiner kunst vñ seiner werckheit. In der neuwē Le
do wurdē die zeit also geheiligt mit dē grossen wercken
Jesu Christi/das man sie ye mer begeet in der heiligē cri-
stenheit/wan wer dar zū wirt gesetzt/vñ der sybe tagzeit
nit begöt/dem ist an gottz dienst gebrosten. Ser junger
fragt/durch was begön wir die prymzeit. Ser meister
sprach/zū prymzeit stund vnser her gebunden vor dem
richter vñ ward versportet/verspyet/vñ gehalsßschlager-
zū der selben zeit erscheyn er seinen jungerē do er gestan-
den was an dē gestad/do sie nach vnschē führen vff dem
möze/durch des begeen wir die prymzeit/das wir loben
sein grosse erbermd die er zū vns het. Ser junger fragt/
durch was spricht man den glauben zū prymzeit dann
zū andern tagzeiten. Ser meister sprach/wir haben wiß-
der den bösen veynd kein ander waffen dann den glaub-
ben. Da von setz Athanasius den psalmen/Quicunqz
vult saluus esse/das man alle tag zū prymzeit spricht
zū der ersten tagzeit/das vns der leydig seynd alle tag
nit geschedigen müge. Ser junger fragt/durch was be-
geent wir die tertzeyt. Ser meister sprach/an der dritte
stund ward vnserm herren die Dörny kron vff gesetzt/
vnnnd wardt mit scharffen rüten vnnnd geislen geschlag-
gen. In der selbenn stund kam der heilig geist über die
zwölffspotten/da von begeend wir die tertzeyt. Ser jun-
ger fragt/nun sage mir von seyt. Ser meister sprach/an
der sechsten stund ward vnser Herr Jesus christus an dz

creutz genagelt durch vnser erlöfung. Der junger fragt
Durch was leitet man zu none zeit meere zeichen dann
zu andern zeiten. Der meister sprach/durch die grossen
heiligkeit die zu none zeit ist bezeichner. An 8 nunde stund
verschied vnser herr/vnd ward mit eym spere gestoehen
durch sein heilig seyten/dar vß ran blütt vnnnd wasser/
mit dem wurden wir erlediget/mit de wasser ward vns
der tauff geweyhet/an der stund was das feür in schwer
erlöschet das vns das paradys wörte/wann do für des
schechers sele. Ze in das paradys wann eyn ander sele sei
ner heiligen. Der meister sprach/die bücher sagen das
er des schechers sele für in das Paradyß ee er die hel zer
brach/wann das het er ym gelobt das er des selben tags
solt sein bey jm in dem Paradyß. So brach er die heil
des selben nachts/do er des morges vff stünd. Der jun
ger fragt Durch was het er das/das er den sündler des
ersten für in das paradys. Der meister sprach/do mit
erzeiget er das er durch den sündler gemartert ward. vñ
das sich nyemandt seiner gütt hat solt berümen/wann
der sündler als schier genad hatt gewonnen als der ges
recht. Der junger fragt/Wo von ward die Vesper ge
setzt. Der meister sprach/Vnder allen tagzeiten so be
gange wir die vesper mit dem aller größten fleiß/durch
die grosse Bezeichnüg der grossen werck die 8 heilig Crist
begieng an der selben stund weiser er vns seinen heilige
fronleichnam vnnnd seyn rosenfarbes blüt/vnnnd wüsch
seinen jungeren ir süß/in der selben stund ward er begra
ben/in der selben stund erscheyn er seyn 2 zweien jungeren
Luce vnd Cleophe/sie erkantten jnn an dem brechen des
brots. Der junger fragt/Durch was singen wir die
Completer-seyd die keyn stund hat in dem tag. Der mei
ster sprach/Wirt der Completer erfüllen wir was wir in

allen tagen versumpt haben in gots dienst/ vnd sollen
auch got beuelē das er vns in seiner hüt hab an 8 stund
so sich tag vñ nacht schiedt/ do bettet der heilig christus
also fast das er blütigē schweiß schwitzte in 8 selben stund
verkündt vns der heilig christus frid hie vff erde nach
seiner v:stend/ do er stund vnd seine jungern vñ sprach
Pax vobis. Der junger fragt/ du hast mir gesagt von
dem tag/ nun sag mir von der metzyn zeit. Der meister
sprach/ wie möcht die selbige stund ymmer heiliger sein
gewesen/ in der selben stund brach vnser herr die hell vñ
nam dar vñ sein fründ in der selbē stund vergab vnser
her sant Peter sein schuld. Bald nach der metzyn/ so sin
gen wir die Laudes metzyn/ das bezeichnet vnser hert
ren v:stend.

DEr iüger fragt. durch was
singen wir zü Vesper vnd zü Laudes Metzyn
die zwen psalm Magnificat vñnd Benedictus/ die vñ
dem heiligen ewangelio genummen sind. Der meister
sprach/ die andern tagzeit synt in sybē teil gereit in das
angenge in die antiphon in das capitel in die respōs. in
die vers/ vñnd in die collect. Die syben teil die bezeich/
nent die arbeit die wir leiden in diser welt das soll sich
verandern mit der zal der sybē tag in der wochen/ so sin
gen wir das acht teil zü der Vesper vñ zü Laudes Met
zyn. do mit bereüten wir die winne die wir hernach sol
len haben in dem gottes reich.

DEr iunger fragt. Warumb
singt man die metzyn zü Ostern by dē tag. Der
meister sprach/ Durch grosse bezeychnung do gott sein
volck hie vor wolt ledigen auß Egypten land do gebot

erden juden das sy ein lam̄ schnitten vnd yeglicher syn
über thür zeichnet mit des lambs blüt. Des selbē nach
tes do sant vnser herr ein engell mit einem schwert/an
wölchem hauß er des blüts nit fand/ do erschlug er das
aller erst geborenen vnder dē menschen vnd vnder dē vihe
do er schlagen begund an des künigs sūnn Antistes/an
wölchem überthür er das blüt fand do rhet er keine scha
den/also wurden von ersten die ostern gesetzt. Das lam̄
bezeichnet vnserē herrē Jesum christū/ das mā die zwey
über thür zeichnet/das bedēit dz vnser leib vñ vnser sel
werdēt bezeichnet mit d̄ fron marter des selben nachts
als in gebortē ward do kamē die judē nit auß d̄ herberg/
vñ wurden die zū Egyptē all erschlage/die erst gebornē
das bedēit das vnser herr des nachts die helle zerbrach
vnd den teuffel überwand/vñ syn fründ erledigt/des sel
ben nachtes do die leüt erschlagen wurden do ward das
Israhelisch volck erlediget/vñ fūren durch das rod mōr
vñ lobten do erst dē waren gott der sy mit syner krafft er
lediget het. Da vō spricht sanctus Jeronymus wir sollē
an d̄ nacht kein vngemach habē. Da mit sollē wir vns
scheidē von dē feündē vñ von synē huldē die des nachtes
kein genad habent/des morgēs sollē wir mit dē Israh
helischen volck frōlichen vnseren herrē loben/da mit be
deüten wir das wir die sein die mit plüt erlöset synd vñ
mit syner marter. Der jūger fragt/durch w̄z spricht mā
dz fron gebet zū metryn vor d̄ lezen. Der meister sprach
durch dz das wir behaltē das gots wort das vns d̄ leze
vor sagt/dar nach schreipt d̄ lezer vñnd spricht/ Jube do
mine benedicere/das bedēit das nyman on orlaub predi
gen soll. So er die lezen enden wil so spricht er Tu autē
domine da mit Begeret er genaden was er in dē predigē
müßhō hab es sey vō hoffart od̄ von vnkūsch/darnach

sprechen wir *Deo gracias* / da mit sagenn wir gott ge
nad das er des geruch / das er syn wort sant die respons
singē wir darnach / da mit deutē wir das wir die gottes
wort erfüllen sollen mit den gūten wercken / dē vers den
wir singē in den respons / das bedēutet das wir alles vn
ser leben richte sollen als vnß die gūten lerer lernēt / was
der vers bedēut die gūten lerer.

Der iūger fraget. was bedēu
ten die glocken. Ser meister sprach / als wir der
glocken pflegē also pflagē sy der hörhorn in Salten Le
vnd bezeichnēt die lerer Jericho ward mit einē hörhorn
gewinnē das die mauer der burg nider fiel / also sol die
welt überwundē werden mit dē gottes wortē die dyc pre
diger sprechēt. Ser junger fragt / nun sag mir von dem
kirchgewand was d; bedēut. Ser meister sprach / d; die
bischoff pflagēt in der altē ee. d; was alles gesehrt nach
den vier elementē / vnd was geschaffen mit mengē wun
dern die wir nun sehen an dem h̄m̄el / vnd vornē an dē
ende was ein güldin blech / dar an was geschribē ein nah
me vnser herrē den nyemandt erkennē mocht / dar mit
was er bedēutē das er warer schöpffer ist des h̄m̄els vñ
der erdē vnd allen creature / das gewand das wir pflegē
in der newē ee / das bedēut vnsern herren Jesum Cristū
vnd die heiligen cristenheit. Ser junger fragt. Was be
dēut d; numeral. Ser meister sprach / Johānes schreipt
in Apocalipsi / das er sahe einen grossen starcken engell
von h̄m̄el steygē der was gewapnet mit einem weyssen
gewülcken. Ser engell bezeichnet vnsern herren / das
wyß gewülcke bedēut sanctam Mariam syn liebe mū
ter die in maget wesen gebat. Wan d; priester das nume
ral vff das haupt leget / so sol er gedēcken wie got durch

vnß geborē ward vnd bezeichnet auch das vnser her die
gortheit decket mit der menscheyt. Ser junger fragt/was
bedeüt die albe. Ser meister sprach/ Jeronymus heisse
die albe Ephe/ der alben der sy pflagē in der altē ee die
warē gewircket auß har das bedüt das gewand da mitte
Adam was versallen do er auß dē Paradyß verstofften
ward. Vnser albe synd luter vñ schlecht das bezeichnet
das wir luter sollen wesen/ die lappē bezeichnet die lerer
Das man den lappen hefftet über dē nack/ das bedüet
das der heilig Crist vō hymel kam/ da vō wen sich der
priester mißhaltet das man in ensetzet so bricht mā in
die lappen ab/ das bedüt das syn leben so gerhō ist das
er des nit würdig ist das er sich gottes lere vnderwindē
sol/ der gürtel bezeichnet die stättē küsche da sich die got
tes diensteleit mit zwingē sollen. Ser junger fragt/was
bedüt die stole vnd das sy an den zweyen enden vor den
priester nider hangt. Ser meister sprach/ die stoff heisset
mission das bedüt sendung/ das hat zwo bedeütung die
ein bedeütet die gehorsamkeit die der heilig Cristus ley
stet synē vatter do er in yn die welt sender. Das in vff dē
nack wirt gelegt/ da mit werdē wir ermanet das gott selb
ber das crüz trüge do er die marter wolt lyden/ dz in bey
den halben teilen nider hanget das bezeichnet das er vō
den juden vñ von dē heyden die cristen gesamelt hat/ vñ
bezeichnet das er vō dem gebot des vatters vnd mit dem
rat des heiligē geistes die menscheit vnd die marter an
sich nam. Die zwo fasen die sy an in tragen an der stolē
das bedeüt das sy zwey leben sollen richte/ dz ist geistlich
vnd weltlich/ die selben fasen bezeichnen auch das sy geh
walt haben zū bindē vñ zū entbindē. Die fasen der stof
fen bezeichnen die volendung güter werck die sy tragen
sollē. Ser junger fragt/wz bedeüt die casula. Ser meister

sprach/die casula bedüt die heiligen die vor Cristus gepurt waren.

OEr iunger fragt. was sprich:
est du von de die on ernst vnd mit spot steent hin
der der mess. Ser meister sprach/ Iheronymus spricht
wölich menschen vnwürdiglich mess höre die sind genof
sen der die gottes spotten do er an dem krüz hing vnn
sünden noch mer/wan sie wissen das sy es meiden sollen
des wysten die iude nitt. Ser iunger fragt/durch was ent
decken wir die altar die die trey tag/gründornstag/kar
frytag vñ oster abet Ser meister sprach/durch das wir
dar mit ermanet werden der grossen schand die Cristus
leid durch vnsern willen dz er zwischē die scheffer ward
erhangē das man de alter mit wynn vnd mit wasser des
tages wäscher das bedüt das vñ vnser herrē seitē blüt
vnd wasser ran. Ser iunger fragt/was bedüt das wir
die tag tzt so stil singē vnd on anfang vnd on end spre
chen. der meister sprach dz wir die tag tzt also stil singē
do wir bedüten wir das sich die zwölff pottē also forch
ten das yr keiner gedorst sprechē das er in ye erleuēt hert
Das aber wir die tag begeent das ist ein anfang vñnd
ein end aller güter werck. Ser iunger fraget/so wir die
tag tzt so stil singen/wor vmb singē wir die mettin zit
so lut. Ser meister sprach/ in der mettin bedüt wir das
die heiligen weissagen schyr würdē erschlagen an de tag
tztē bedütē wir vnsern herren d wart gemartert schwi
gent als ein lam. Ser iunger fragt/war vñ ward vnser
herr gemartert in dem sechsten tag. Ser meister sprach
der aller erst mensch ward geschaffen an dem sechste tag
vñnd an dem tag viel er auch/vnd ward das recht das
er auch an dem selben tag erlediget würde.

DEr iunger fragt. durch was
singt man die mess an dem karfreitag. Der meis-
ster sprach/da mit bedeuere wir die grosse vnfreid
die wir dar vmb haben sollen/das es von vnsern sündē
kompt das Cristus gemartert ward. Der iunger fragt/
warum weyhent die priester des tags die hostie nit. Der
meister sprach/sie bedürffē sie des selbigen tags nit wey-
hen/wann Cristus ward des selbē tags geopffert synem
vatter an das creütz vnd betten wir des selben tags nit
bis none. do bedeuere wir das die gottes fründ nit be-
dürffē zū dem creütz kōmen bis nach der non do vnser
herr verschied/vnd die seynd all vergiengen. do giengē
die xij potten vnd Joseph vō aller erst zū dē creütz. Der
iunger fragt/was bedeuere das creütz. Der meister sprach
die vier eck an dē creütz die bezeichnen den glauben vnd
die zūnersicht/vnnd die ware lieb der volendung gū-
ter werck. Auch bezeichnen die zwey eck das er hymmel
vnd erde geziert hatt/vnd die zwen arm das er all ding
mit seinem gewalt vmbfangen hatt vnnd beschlossen.
Der iunger fragt/was bedeuere das vnser herr trincken
hiesch/vnnd es im bracht ward/vnd das er nit trincken
wolt. Der meister sprach. das bedeuere dz in die judē gern
erfert herte/do warnet er sie mit vntreuen das er sie also
verwarff. Der iunger fragt/was bedeuere das wir des selb-
en tags gemeynlich bittē für die cristenheit. Der meist-
er sprach/do hatt vnser herr für alle die/die do genesē sol-
ten. Der iunger fragt/was bedeuere das/das wir des selbē
tags zū yeglichem bittē knüwē/vn so man für die judē
bittet/so knüwt mā nit. Der meister sprach. dar bey gedē-
ken wir yr vntreuw/dz sie vnser herrē vspottetēt mit ire
knien an dē heilige creütz. Der iunger fragt/was bedeuere

Die antiphōne die wir des tags singen gegen dem creütz
Der meister sprach/sie bedeiüt die sprochen hebreisch/
kriechisch/ vnd latinisch wan die waren die ersten die in
erkantē die selb red bedeiüt der brieff der do geschriben
ward über das fron creütz/das bedeiüt dz vnser her sein
genad vor den juden verbarg vñ sie den heiden ertzöigt
der vmbgang d in der fasten hangt der bedeiüt die mur
die vns das paradiß versperrt hat/so wir in nid fallen
lassen/das bedeiüt dz vns das selbig schwert vñ die mu/
ren verschlossen wardē vō der fron matter. Auch bedeiüt
der selbig vmbhang das dē judē alles das bedeckt was
das in der altē ee geschribē was vnser herr fronlich nā
das an dem grünen dornstag geweiht ward/ dz nympt
man des selben freytags do von ward gemacht in der
cristenheit/das mā des selben tags kein hostien weyher
das wir vns in all weiß frembdēt gegen den die den hei
lige Cristum des tags opffertēt in selber zū der verdant
nūß des selben tags so wir auch vnser herrn fronleich
nā nemē so ensingē noch enlesē wir nichtz do mit bedeiüt
tē wir dz fron matter vor im sol rüffen hyn zū gott dis

Der iünger fragt. Nun hast du
mich vnderweisen vō des heiligen ampts des kar
freytages. Tu soltu mich vnderweisen des heiligē amp
tes das wir begeen an dē Oster abēt. Der meister sprach
der tag heist nemlich der heilig samstag/wan an dē sel
ben tag endet sich die vnfreüd/vñ kumpt die freüd/das
ist das ampt vor dem tauff/von der marter/vnd vō vn
ser herrn bildung/nach dem tauff ist es alles vō der vz
stend/die lezen die mā des selben tags list vor dē tauff
die sint vñ der alten ee das bedeiüt das die altē ee ein end
nam an dem tauff. Der iünger fragt/do vnser her Jesus

De tauff an sich nam an dem freytag/ so wer auch billich
Das wir den tauff des selbige tags begiengent. Der mei
ster sprach. Unser lieber herr bedorfft keins tauffs nit/ wā
Das er vns ein bildniß gab Das er vns den tauff weiher
durch das sant Johannes den tauff an sich nam in dem
jordan do er Christū tauffet. durch das begeen wir Epi
phaniam/ mit dem tauff die wir zu Ostern begangen
der ist vnsern herren Jesu Christi/ der bringt vns de ab
laf mit der gaben des heilige geysts/ den tauff begöt die
heilig cristenheit gemeinglich. Der junger fragt/ Was
bedeut der osterstock den man des seften tags weiher.
Der meister sprach/ der osterstock bezeichnet vnsern her
ren Jesum Christum/ als man sie enzündet/ so kündet
man die heiligen vrschend/ so man den weirauch dar yn
stecket/ dz die frawen mit iren salben vnsern herren such
ten bey dem grab do er innen lebendig erscheyn. der ges
sang den mā ob dem stock singt/ der bedeut den gresser
lob den die seligen singent die got von der hellen erlöset
Der junger fragt/ Was bedeut das das man den stock
vor den kindenn in den tauff stoßt. Der meister sprach/
Dz liecht an dem stock bedeut die krafft des heilige geists
durch das stoßt man den stock in den tauff ee man sie en
zündet das bedeut das nymer kein mensch entpafet die
gnad des heiligen geists/ er wer dan vor gereyniget mit
dem tauff. Der junger fragt/ was bedeut der tauff. Der
meister sprach/ der tauff bedeut Jesum Christū/ durch
das stoßt man den menschen in den tauff das er d welt
sterb/ vnd durch das zeichet man in her vß das er mit
gott erstand. Der junger fragt/ Wie kumpt das dz vns
der tauff nit also wol erledigt von des leibs tod als von
der selen tod. Der meister sprach/ mit vnsern sünden her
ren wir verdienet zwen tod des leibs vnd auch der selen/
E

Do elbft vns gott von dem tod der seelen/ vnd das wir
auch sorg dar zü hetten/ vnd das wir züuersicht haben
hernach am jünsten tag/ so wir mit leyb vnd seel erstend
Der iunger fragt/ Wenn worden die zwölffpotten ge/
taufft. Der meister sprach/ Wir lesen nit das die xij. bot/
ren getaufft wurden von vnserm herren/ auch bedürffte
sie des tauffs nit/ wañ alle die cristenheit die in de glau/
ben die zeit waren do vnser her am creutz hieng die wur/
den getaufft mit seinem blüt vnd mit dem wasser das
vß seiner seiten floss/ durch das lesen wir das sant Paul/
lus seyde her ward getaufft/ wañ er in der cristenheit nit
en was. Auch lesen wir von den kyndlin das die all vn/
getaufft waren/ das enwas nit/ wann sie wurden alle in
yrem eygenem blüt getaufft.

Der iunger fragt. Was sagst

du von dem offer das wir in der messen thund.
Der meister sprach/ Der offer sint zwey. das ein voll/
bringt er für alle cristenheit/ das ist das fron offer vñ
bezeichnet Jesum Christum. das ander volbringt eyn
yeglichs cristen mensch für sich selber. vnd wenn wir zü
der messen offern/ so nach bilden wir Maria magdale/
ne/ die vnsern lieben herren salbe do er zü seiner marter
vnd leiden gieng. Der iunger fragt/ Nun sprechenn et/
lich es sey besser das mā armen dürfftigen geb dan das
man es den priestern offer. Der meister sprach/ Sie dz
sprechen die sint dem bösen Judas gleich die do sprechē
es wer besser het Maria magdalena die salbe verkaufft
vñ drey hundert pfennig/ vnd het das armen dürfftigē
geben wen das sie gar vergoffen het vß vnser herren
haup. Der iunger fragt/ Wen wir die almüsen geben/
so geben wir sie in gottes namē/ welches mag dan got lie

Der seyn vnder dem almüsen / d̄ vnder dem opffer. Der
meister sprach / Ein yeglich ding hat sein eygen satzung /
wer dan eins mit dem andern versetzt der verstündt sich
selbs damit dz merck da hey / wie wol du essens vñ trinc
kens bedarffest / wer dir dā essen für dz trinckē gibt / d̄ hat
dich nit bewert an beyden / doch ist dir gebrosten. Also ist
das auch vmb das opffer vnd vmb dz almüsen / der das
opffer gibt / d̄ hatt lon gegen got / d̄ das almüsen gibt der
gewynt auch freud in dem ewigen reich. Der die aber beid
thūd / der hat deyster meer gnad gegen gott.

Der iünger fragt. Durch was

erstünd vnser herr an dem dritten tag. Der mey
ster sprach / So mitt bezeichnet er das er sein fründ erleh
digt die in der zeit waren in der alten **Le**. Der junger
fragt / Durch was erstünd er in der nacht. Der meister
sprach / Das er vns damit warnet das wir soeg habē zū
der jünsten vrsent / wan als vil ym wissen was in wels
cher wil er erstünd in der nacht also vil mag yemād wis
sen in wölcher weil er an dem jünsten tag kōmen wōll.
Der junger fragt / Durch was erstünd er mit dem erbi
dē. Der meister sprach / Das er do mit erzeigt wie strēg
er am jünsten tag kōmen will. Der junger fragt / So
vnser herr erstünd an dem samstag / durch was begeen
wir dann sein vrsent am suntag. Der meister sprach /
Die tag heissen in der alten **Le** samstag / do scüren die
leit den sybendē tag suntag. Der junger fragt / Durch
was heissen wir den sybenden tag suntag. Der meyster
sprach / Die sunn bedēit vnsern herren Jesum Christum
durch das heissen wir den tag nach der sunnen / wan in
gott selber weyhet do gott aller erst die welt beschūff do
feyrt er dē sunnē tag / des suntags was das Israhelisch

volck erledigt vff Egipten land. Des sunntags ward vnser herr geboren. Des sunntags kamen die heiligen drey künig mit irem opffer. Des sunntags machet er das wasser zu wein. Des sunntags verführet in der teuffel. Des sunntags erquicket er Lazarum von dem tod. Des sunntags kam er yn geritten zu Iherusalem mit den palmen. Des sunntags erstünd er von dem tod. Des sunntags kam der heilig geyst zu kinen jungeren. Des sunntags ward sant Johannes gefürt in den hymel. Do sahe er das er geschrieben hat in Apocalipsi. Des sunntags sollen wir alle ersteen mit leib vnd mit sele an dem jünsten tag.

Der iünger fragt. Durch was segnet man das weywasser an dem sunntag. Der meister sprach. Durch das wir vns bewaren vor den bösen geist. vnd das wir vns da mit besprennen in der ere gottes leyden. vnd da mit nympt es vns die täglichen sünd ab die wir in der woche begeen. Der junger fragt durch was ward die creüzwoch vff gesetzt. Der meister sprach. Sie setz sant Gregorius für den gehen tod. Des selben tod starb ein Papsst zu Rom der hieß Pelagius vnd bey hundert menschen vor dem montag. vnd ward der selbig creüzgäg bestetiget für alle nott der cristheit. Der junger fragt. Durch was stönt die heiligen tag so vngleich Ostern vnd Pfingsten. Der meister sprach. Sie komment nymmer vngleich. wan wie sich das jar verwandelt. also verwandelt sich die monat nit da von legen wir die ostern nach den monaten mit yn quindecima. das spricht an dem xv. tag des monatz. do ward vnser herr gemarteret. Also begeen wir auch die Ostern alle jar. wann begiengen wir die Ostern nit nach den monaten so kernen vns die ostern als bald an dem freytag als

an dem sonntag. Der junger fragt/ Nun sag mir wie
es vmb die todten nach dem tod sol ergön. Der meister
sprach. Als der brüdigan Kompt mit eyner menig seiner
ritter so er sein brüt empfag/ vnd mit gesang sîre leüter
also thüt man mit den reichen an iren jünsten zeitē der
engell der sein hütter ist/ der Kommet mit grossen loblich
chem gesang vnd mit gutem geschmack/ vnd fürt sie
in die pfaltz des geistlichen paradys. Der junger fragt
Ist das selb paradys ein statt die man begriffen mag/
oder wo ist es. Der meister sprach/ Es ist kein statt die
man mag begriffen/ es ist geistliche heymüt der sele die
des weyftumb haben gemacht von angang do die got
heit die sele setz vō anlütz zu anlütz. Der junger fragt
Werden die selbigen selen darynn gefürt. Der meister
sprach/ Sie gar gut sund/ vnd an der güttheit volbracht
haben/ so sie sterben/ werden sie dar in gefürt. Der jun
ger fragt/ Wölches sint die do volbracht haben ir gütē
werck. Der meister sprach/ Sie nit an den gebotten go
tes gnüg wöllen haben/ vnd die meer wöllen thün den
in gott gebotten hat als die heyligen marter/ vnd die
seligen münich vnd die junfrawen die mit ir marter
vnd mit ir junckfrölichkeit irer reynigkeit der welt wider
sagt haben/ das sint die gots gebott/ wann es ist gottes
ratt die den begent die bezeichent sein reich mit erbrechte
da geschriben statt. Cum dederit dilectis suis somnum
das ist so das sein liebē entschlaffent/ so gibt er in ir erb
Der junger fragt/ Wölches sint die gerechten. Der mei
ster sprach/ Sie gottes gebott erfüllen/ so sie von d welt
scheydent/ so fürent sie die engell in das jrdisch paradys
oder in ein sundre freid die in got hat geschaffen. Es ist
auch ein geschlecht leüt der gerechte die do nit volbracht
sint an der gütthar/ als etlich leüt leben mit eynander

Die doch alle zu gnad komen/ vnd werden an de jüngste
tag erledigt. Solich leut die erwolt sint/ vñ doch das sie
ir sünd nit gar ab gewaschen haben so sie sterben/ so ver-
hengen sie gottes engel das sie die reüfel dar fürē das sie
werden gepeyuiget vnd in nit mer gerüren gethün/ dan
sie verdient haben als sie die engel heissent. Ser junger
fragt/ Wo mit werden die erledigt. Ser meister sprach
Mit meß frümmech vñ mit almüsen geben/ ob es die leb-
bendigen thünd/ es sy mit den sybenden/ etlich an den
dreißigsten/ etlich die das jarzeit begön.

Der junger fragt. warumb be-
geet man die drey tag. das ist de sybende den drey-
sigsten/ vñ den jartag meer dan die ander zeit. Ser mey-
ster sprach/ Die sele hatt drey begird/ so ist der leyb von
den vier elementē geschaffen. so begeet man den sybende
dar umb/ was die sele gethō hat mit dreyē dingē/ vñ der
leib mit den vier dingen in den syben tagen der wochen
wider die syben gnaden des heiligen geysts das es gott
vergesse. das jarzeit begöt man darüm das die sunn vol
bringt iren lauff/ die bezeichnet gottes sün. so bedeiüt der
mon die cristenheit/ so bezeichnent die zwölff monat die
zwölffbotte/ so begeet man das jarzeit/ was d mensch wi-
der die ware sün vnd wider der mon d die cristenheit be-
deütet/ vñ wider die zwölff monat die die zwölffbotte be-
deüten gethō hat das es got vergesse. Ser junger fragt
Was feürs ist das do die selen in werdent erleüttert. Ser
meister sprach/ Den güten ist er ein erleüterung in diser
welt/ die arbeit die in die übeln machen von gewalt. et-
lich ist er eyn erbitterung fasten vñnd wachen. Etlich
das sie ir fründ verlüre oder siechtage haben/ oder nach
lend tag/ nach dem tod ist grosse hitz vñnd feür. solliche

peynigung ist der mynsten peyn grösser dann alle mar
ter die man in der welt erdencken kann/die weyl sie in de
feür sint/so erscheynen jnn etwan die engel oder die hei
ligen ynn der ere sie etwas gethon haben/vnnd trösten
sie mit güten lüstigen oder mit gütem geschmack bis
das sie zu gottes genaden kommen. Der junger fragt/
Wie vil selen komen gon hymmel. Der meyster sprach/
Als menig engell do bleybē do die andern gefiele. Der
junger sprach/ Nun hastu mir gnüg gesagt von disenn
dingen/ Nun sag mir wie es vñ die üblen menschen gee
so sie ersterben. Der meyster sprach/ So sie ersterben/so
kompt der teuffel mit einer grossen schar gar greüwlich
vnnd nemmet dann die sel mit grymmen/vnnd füren
sie dann in die hell.

Der iunger fragt. Was ist die
hell/oder wo ist sie. Der meyster sprach/Es synt
zwo hellen. Die ein heist die ober hell/die ander die vn/
der hell. Die ober hel ist dise welt die mit meniger weiß
ist/wann hie ist hitz vñ frost/hunger vñ durst/forcht
vnnd schmacheyt. Da von spricht David. Educ de car
cere Naron. der spricht/ Erledige meyn seel von dem
kercker der in der hellen ist. An der statt ist söllichs feür
das nymmer erlöschet/das ist vnder der erden/wan als
man die toden begrebt mit der erden/also begrebt mā
die seel in der hellē mit dem feür. als es spricht von dem
reichen man/ Er ist begraben in der hellen do nein wy
sen ynnen sint on ander wysen. Der junger fragt/ Wöl
che weysen synt das. Der meyster sprach/ Die erste ist
das feür das do entzindet würt flüße dz möre das in es
möcht nit erlöschē/die hitz ist als groß gegē vnserm feür
als vnser feür gegen eynem gemalten feür an ayner ma

ren das do seheynt vnd doch nit brint. Sie ander weisse
ist grosser frost/ der einen feüryn berg dar ynn würff/er
müß zu yß werden/ in den selben weysen ist wein en vnd
grißgrämen der zeen. In der dritten weysen sint würrt
die nymmer ersterben die schlangen vñnd die drachen
leben in dem feür als der visch in dem wasser. Die vierth
de ist so starck das dem nyemant maffe mag geben. Sie
fünfft sint die gneißer die von dem schwebel farenn als
von den schmiden die das eysen mache. Des sechste sint
grosse vinsternüß die mag man griffen. Sie sybend ist
die schand der sünden wann alle ding die sünde offen/
bart/ do mag sich nyeman verbergen. Die achte ist eyñ
greüwlichs gesichte der teuffel vñnd der drachen denn
das feür zu dem mund vß färt/ vñnd ein erbermlicher
rüß der weinenden münder der glider all mit feüre ban
den gebunden sint. Der junger sprach/ Ach das der
mensch ye geboren ward der so grosse nott leyden müß.
Der meister sprach/ Laß dyn weynen sein/ der teuffel vñ
seine leürr leyden die selbige weyse. Der junger fraget/
Wölche seint die leürr. Der meister sprach/ Sie übermü
rigenn/ die vnkeüßchen/ die vngetreüwen/ die über esser/
übertrinecker/ manschleger/ leügener/ diep/ mörder/ meys/
neidig/ scheltzer/ geystiger hürer/ die dar an gefunden wer
den die faren zu der hellen/ vñnd komment nymmer meer
dar vß. Der junger fraget Wögen die güten die bösen
gesehen in der hellen. Der meister sprach/ Sie güten seh
hen die bösen in der helle/ darüß das ir freüß deßter größ
ser ist das sie nitte hey inn sint die bösen sehend die güten
an de jüngsten tag in ir freüß/ das inn deßter wyrser sey
das sie nitte by inn sint/ vñ nach dem jüngsten tag so seh
hen die güten die bösen in irem wesen/ vñnd sehen die bö
sen die güten nymmer. Der junger fraget/ Bütten die gü

ren für die bösen. Der meyster sprach/ Leyn wann berh
rent sie für die verdampren so therent sie wider got/ dan
sie wollen nit dann als gott will. Der junger fraget/
In wöllcher hellen warē die gūten vor Christus geburt
Der meyster antwurt vnd sprach/ In der öbern hellen
an eyner statt die da nahest was bey der nydern hellen/
do die gūten vnnnd die bösen an eyinander sehen. Der
junger fraget/ Was weysen herren die gūten. Der meys
ter sprach/ Sie herren tödliche vinsternuß. Der jūger
fraget/ Erkanten sich die selbē durch eyinander von dem
namen oder von dem geschlecht als sie hie mitt jū gewes
sen synt. Der meyster sprach/ Die bösen erkennen die bö
sen/ vnnnd erkent auch die gūten die sie sehen/ vnnnd iren
namen wissent alle als der reich man vnnnd Abraham
vnnnd Lazarus. Der junger fraget/ Bittē die selen für
die lebendigen leüt. Der meyster sprach/ Sie gūten bit
ten für die gerechten das sie erlöset mögen werdenn von
der versüchung disser welt.

Der junger fraget. Wie bitten

die selen. Der meyster antwurt vnnnd sprach/ Je
begierd ist yr gebett/ was sie begerenn das geschücht von
stund an/ wann was gott gethon hatt/ das bitten sie an
ders nit. Der junger fraget/ Haben die gūte auch vol
freüd. Der meyster sprach/ Anders nit dann gleych als
wir werden geladen zū eyner würtschafft so synt wir fro
wenn aber der leychnam wider zū der selen kompt/ so
haben sie volle freüd. Der junger fraget/ Wöllches ist
vnnseres herren huß. Der meyster sprach/ Gottes ange
siecht ist der gūten selen huß/ dar inn sie freüd habenn.
Der junger fraget/ Sehen die selen was man hie thüt.

f

Der meyster sprach/ Sie gütten wisse alles Das man hie
rhit. Der junger fraget/ Wögen die seelen erscheynen
wem sie wöllen. Der meyster sprach/ Sie gütten seelen er
scheynen wem sie wöllen/ sie schlaffen oder wachen. die se
len die in den peynen sint erscheynen nymmer/ wann so
sie die engel lassen oder erlöset werden/ Das sie yr freud
iren lieben fründen bitten Sie aber in der rechten hellen
synt mögen nyemand erscheynen/ so dan yemand dunch
et das sie yemand erscheynen wachend oder schlaffend/
Das synt sie nit/ der teüffel betrügt die leüt in yr bild das
er sie verleyte. So aber yemand warlich erscheynet/ das
kompt von etlicher heyligen gebett wegen. Als sancto
Martino des schwächers seell erscheyn. Oder geschicht
auch durch etlich manung/ als sancto Benedieto eyn
sele erscheyn die hat ein haupt vnd eyn schwantz als
eyn esell/ do mitt er zeyget sie sich/ also das man sie tag
vnd nacht züg durch das feür/ vnd sie nach dem jüng
sten tag werffen solt in die hüz der synstern hellen. Der
junger fraget/ Wo von kommen die tröm. Der mei
ster sprach/ Erwann kommen sie von gott durch etli
che künfftige ding/ als Joseph geträümet das er seyner
brüder herr solt werdenn. Auch warnent sy erwann die
leüt als Joseph geträümet das er mitt vnsern herren
hoch in Egypten landt. Erwann kommen sie von dem
Teüffel so er etwas güts wenden will. Als er riete dem
weyb Pilato in dem schlaff das man Jesum vnsern
herren solt lassen geen. Auch geträümet erwann den leü
ten domit sie des tags vmb geen.

¶ Von dem Endcriff



Der iünger fraget. Lieber mei

ster ich bette dich gern das du mir sagest von de
 Endtcrift. Der meister sprach/ Der Endtcrift würt
 geboren in der merern Babylonien von eynem bösen
 weib/vnnd würt in seyner müter leyb erfüllet mitt dem
 teuffel mitt leyb vnnd seell/er würt sich mit zauberey er
 zeigen/vnd macht ym all die welt vnderthan/die reiche
 die gewynnet er mitt grossen güten an sich/wan er syndet
 die schetz vnnd das güte das do verborgen ist/vnnd die
 armen gewynnet er mit grossen tröwen vnnd vnrechte
 vrtail passet überwynt er mit weysheit vn mit vngloub
 licher red/wann er kan all die lyst die ye erdacht wurde

f ij

Die münch vnd die eynsidell vnnnd auch ander güte leüt
über windt er mit grossen zeichen/er heist feür von hyn
mel fallen/vnnnd die todten vff steen das sie seyn gezeit
nüß seyent. Also geschicht das der teüffel fert in eyn ver/
dampfen menschen leyb/vnnnd geet vnnnd redt das etlich
leüt wenen do sey ein zeichenn geschehen. Er zymmeret
die alt Jerusalem wider/vnnnd gebeütet das man in do
anbette als vnsern Herren Jesum Christum/dan kom/
ment die Juden von aller der welt/vnnnd empfaßen yn
mit grossen eren. sie werden aber dar nach alle cristen vñ
Enoch vnnnd Helyas predigen/vnnnd werden dar bey
alle gemarteret. Enoch vnnnd Helyas komment in der
jugent als sie warend do sie in dz Paradyß gesucht wur
den/sie werden beyd von dem Endtcrift erschlagen. dar
nach regnyert er vierdhalb jar/vnnnd schlecht feur gezelt
an den ölberg/vmb des willen das er aufecht die güren
vnnnd gerechten/do würt er auch des gehen tods erschlah
gen mit dem gots wort. die tag synt da also läg als nün
wenn die bücher sprechennt das sie kurz sint/das thünd
sie vmb das/wann die welt nit meer gestet dann vierd
halb jar/auch werden dann vierzig tag verlore/das die
die der Endtcrift betrogen hatt do zwüschenn yr sünd
büßent/dar nach so weist nyemandt wenn der sunntag
kommen soll/do gott die Le gab vff dem berg/do würt
ein hörn gehört/dar zü so sint engell gesetzt die an dem
jünsten tag die hörner blasennnt/das ist vñ dem lufft ges/
macht/vñ hat gar eingreulich stym übel vñ güte erstent
als bald/als ein augbrawen zü dem andern geschlagē
ward. Es synt zwē töd/also sint auch zwo vrsend. Die
eyn der selen/die annnder des leichnams/so der mensch
sündet so stirbt die seell/so er dann die sele ersteen wilt

machen/so rüwet er die sünde/so erstet die selle von dem
tod der hellen/so ersteent alle die selen an dem Ostertag
in der stund als gott erstünd So die güten ersteend so
zu chen sie die engel mit jn in den lufft zu gott/vnnd die
güte die dan leben die werde mit den todten vff gezücker
für vnsern herren/sie sterben von forcht/ein yeglich mē
sch erstet als ob er xxx-jar alt wer. Der junger fragt/er
stet auch die kind die tod geboren sūt. Der meister sprach/
Als vil es des vatters was/das ersteet an dem vater/
vn als vil es der mütter was das ersteet an der mü
ter/so kompt zu gericht zu mitternacht/in der zeit als er
die hell zerbrach/vnnd kompt als ein keiser/wan so ein
keiser entpfangen würt in einer statt/so füret man ynt
sein kron vor vnd ander sein gezyerd. Also kompt vnser
herr an das jüngst gericht/wann die engel tragē vor jn
das creüz vn die dörny kron/vnd die geisel/vnd was
zu seiner marter gehört/so kommen die todten vnd die
lebendigen vnsern herren engegen mit grossen sorgen.
Die vier element werden betrübt gar mit grossen vngeh
witter des feurs vnd der keltyn wan sie tobent wider ein
ander/das gericht hebt sich in dem lufft/so setz mā die
gerechten zu der gerechten handt gotts/vn die vngerech
ten zu der gelyncken handt/aber die güte faren zu hym
mel als die adler/aber die böse fallend nider als das bley.
Vnser herr erscheynet den güten in der schöne als er ersch
scheyn vff dem berg synai/aber er erscheyn den bösen als
er gemartert ward. Er sitz vff einem stül d ist gemacht
vff dem lufft/die/die zwölff borten sitzen auch vff sölich
en stülen. Der junger fragt/sehent die juden gott nit an
dem jüngsten tag. Der meister sprach/ya sie müssen in

sehen den sie durch stoßen haben/das creütz durch leucht
et/sie alle das ein yeglicher sieht in des andern hertzen
vnd er kennet alles das er ye gethet. So das gericht geh
schicht/so nympt der teüfel alle die ym beuolhe sint vnd
für sie in der hellen grundt/darnoch brynnert die ganz
welt/wann als die syntflüß fünffzehē claffter hoch gien
gent über alles gebürg/also würt dan das feür gon übh
er alles gebürg vnnnd was wandel bar ist in der welt/als
frost/hitz/hagel/dondern vnd blißen das zergeret vnnnd
würdt alle die welt erleüteret als sie yemmer soll sein/vñ
würdt ein neuwe erde vnd ein neuwer hymmel die sunn
vnd der mon/die sternē vnd das wasser erligen alle an
irem lauff/vnd sint dann gerüwet vnd bleiben vnuerh
wandelt/der hymel würdt den syben mal als schön als ye
zünd. die stern w. edent den erleüchtet mit eynem wunh
sammen licht/der jordan do gott inn getaufft ward der
würdt luter dann ein cr. st. al. vnd die erd do vnser herr in
nen begraben ward die würdt dem paradiß gleich/wann
sie doch begossen wardt mit vnsero herren marter vnd
blüt. also wirt sie gezyeret mit meniger hand blümē die
erwölten selen die werdent dan syben mal als schön als
die sunn/vnnnd sint in dem alter als dann gott was do
er erstünd von dem tod/sie sint nackend vnnnd sint mitt
aller gezierd erleücht. sie schemen sich nit meer dan sich
nün yemandt schemt/das er zwey woll steende augenn
hett/yr kleider sint anders nitt wann als sie gedycnt ha
ben. dar nach ist yr leib gefärbet als die gulgen wyß sint
vnnnd die rosen rot. Also ist auch die mencher hand farb
an innen. die marterer haben einer hand farb/die junh
strawen eyner hand/also hatt yeglich schar eyner hand.

farb nach yrer würdigkeit/sie wöllen nitt anders dann
gott. sie sint gar geschwynd wo sie hin wöllenn/sie würc
ken anders nitt dann das sie gott ansehen/vnnd inn lof
ben yemmer meer.

DEr iünger fraget. Lieber mei
ster/sag mir vol von den freuden die die seligen
haben. Der meister sprach/Sie haben syben geystlich
ere an dem leib vnnd syben an der sele. Sie haben an de
leyb schnelligkeit/stercke/freyheit/wollust/gesuntheit/
vnd ewigkeit. So haben sie an der selen weysheit/frühe
schafft/eynhellung/gewalt/sicherheit.vnd sterkeit. Aber
sprach der meister zu dem iüngling. Gesiel dir nitt wol
ob du schön werest als Absalon/an des leib keinn wan
del was/vnnd hettest du also cyn schönes har das nyeh
mand vergelten möcht/vnnd ob du werest also schnell
als Asahel/der dem vogel vor lieff.vnnd ob du zu der
schöne vnnd schnelle starck werest als Sampson/der
mitt eynem kynnbacken seyns müdes tusent mann erk
schlück/vnnd ob du also gewaltig werest als der Kaiser
Augustus/dem doch was alle die welt vnderthan.vnnd
ob du als gar deynen willenn hettest als Salomon/der
alles das ihet das seyn hertz begert.vnnd ob du allso ge
sunt werest mitt den fünff würdigkeiten das du nymer
siech würdest/als Moyses der nye siech wardt an keynz
seynem glyd.vnnd ob du mitt denn sechs dingen allso
lang lebest als Marhsalem/der neun hüdert jar lebe
vnnd ob du also weyse werest als künig Salomon/der
alle weysheit kund/Vnd ob dir alle disse welt allso holt
wer als David Jonathas was/die lieb möcht nyemäd

f iij

mynderen noch meren on gott alleyn. Vnnd ob alle die
welt mitt dir a's eynnütig wer als Iulius vnd Cipion
vnder denen nye keyner anders begert dann das der an
der wolt. Vnnd ob du also streitbar werest als der groß
Alexander/ der die land A. i. am/ vnnd Europam/ vnd
Affricam gewaltiglichen überwand. Vnnd ob dich alle
leüt ereten als die von Egipten Joseph ereten do sie in
an bettetent als ynen gott. Vnnd ob du mitt disen dinst
gen allso groß freud hertest als der eynen vffürt als ein
diep zu dem galgen vnnd in wilt hencken/ vnnd in dem
geheligen erlöset würd von dem galgen. vnd in gewalt
riglich zu eym künig machte. Der jüger sprach/ O wie
eyn vnmeslige ere das wer. Der meyster sprach/ Het
test du die freud vnnd alles das ich hie dyr vor benent
hab so wer es dir eyn besondere freud/ hertest du eyn lie
ben freündt das er das alles mitt dir hett/ sich so hertest
du zwo freüden. So sprach der junger/ Das wer ein
sunderlich genad. Der meyster sprach/ Es wer alles
samē ein üppigkeit wider der mynstē freüden die sie hab
ben die in dē hymelreich sint. Absalons schöne die wer
do ain vngeschaffenheit/ wan ir schöne die ist syke mall
als schön als die sunnē. Asahels schnellkeyt wer do eyn
trägkeit/ wan sie sint als schnell als der scheyn von d sun
nen. wen als die sun vffgeet/ also bald schüßt sie den jren
scheyn an das gebürg/ noch vil geschwynder färt ein seel
wenn sie wil vō einem end der welt an das and. Samp
sons sterck wer do ein starckheit/ wann ir sterck ist allso
groß/ wolten sie die berg vnd alles erdreich vmb keren
das thet eyn yeglich sel die zu hymel ist wie dick sie wolt
mitt eynem füße. Kaiser Augustus freyheit wer do eyn

gefencnyß/wann die seligen selenn faren durch die mu
renn/vnnd durch alle schloß gleyß als vnser herr zu
seyne jungeren kam mitt beschloßner thüre nach seyh
ner vrfennd.

Der junger sprach. Wissen

die heyligen alles das ein yeglich mensch ye ge
thet oder ye gedacht. Aber wie scherplich die sünd sey/
hastu sie gebeycht vnnd erweschen mitt rüwen/so sehe
mess du dich nitt meer/dann ob man dir sagte was du
hie vor thettest do du in der wygen lagst/die beicht vnnd
die reu machet das der Teuffel der sündenn vergißt/
aber gott vnnd seyn heyligen wissen sie yemmer meer.

Der junger fraget. Sint sie gott deßer vnheymlicher
od seinen heiligenn/seydt man die sünde allwegen von
ynn weis. Der meister sprach/Sie freuwen sich vnnd
sint inn holt vñ das das sie sich gesüderet vnnd gereyß
niger haben von allenn iren sünden/vnser herr vnnd
seine liebe heiligen sint yr also fro als wir weren ob wir
sehent vnser lieben fründ ersteen von dem grab vnnd
von dem tod.

Der junger fraget. D bitz wann würt
ich sant Peter sehen. So sprach der meister. Willtu
so magst du im wol gleich werdenn/aber do begert nye
man mer freud dann er hatt/wan begerten sie icht meer
so hettenn sie nitt volle freud/yr freud mag nitt grösser
oder mynder werden/wann was seltzam eyns an dem
andern sich das fröwt er sich als hett es an ym selker.

Der junger sprach. Lieber meister gott der almechtig
erfüll dich mitt seynen genaden vnnd mitt seinen freuß
den/wann du hast mich erfüllt mit deyner lere/darumb
ich gott ye deßer williglicher dyenen wil/vnnd seynen

